

# Die orthodoxen Kirchen

Autor(en): **Spuler, Bertold**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Internationale kirchliche Zeitschrift : neue Folge der Revue internationale de théologie**

Band (Jahr): **72 (1982)**

Heft 1

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-404631>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Die orthodoxen Kirchen

LXXXV<sup>1</sup>

*Dem Andenken an  
Hans-Joachim Margull,  
Prof. für Ökumenische Wissenschaften  
in Hamburg  
† 26. Januar 1982*

Auch nach dem Abschluss des Verfahrens gegen den Priester Glëb Pávlovič Jakúnin, der nach einem fast einmonatigen Hungerstreik in

<sup>1</sup> Alle Daten werden im gregorianischen Stil gegeben. – Wird im Text oder in den Anmerkungen bei Daten keine Jahreszahl angegeben, so ist stets 1981 zu ergänzen.

**Verzeichnis der Abkürzungen:** IKZ 1981, S. 1/2, Anm. 1; S. 145, Anm. 1.

Die Zeitung Washington Post (**WPost**), die hier noch benützt wird, ist am 7. Aug. eingegangen: FAZ 10. VIII., S. 4. – 00 ist in der letzten Zeit nicht eingetroffen.

**Notizen zur Orthodoxie allgemein:** Zwischen führenden Hierarchen der orthodoxen Kirchen fanden vom 23. bis 31. Mai Besprechungen über ökumenische Fragen statt: Prav. 15. IX., S. 3; ROCN April/Juni 60–62 // Vom 5. bis 11. Mai tagten 60 Vertreter aus 24 Ländern: Orthodoxe, Kopten, Äthiopier und südindische Geistliche in Bukarest, wobei die orthodoxen Kirchen ihren Beitrag für die 6. Tagung des Ökumenischen Rates in Vancouver (Juli/Aug. 1983) vorbereiteten: Prav. 15. IX., S. 3 // Vom 22. bis 27. IX. hielt der Kongress für das Recht der Ostkirchen in Thessalonich seine 5. Internationale Tagung ab. Behandelt wurden die Oikonomia und die Mischehen, wobei auch Kopten teilnahmen. Einzelheiten bringt Ep 15. X., S. 7f. – Der 6. Kongress findet 1983 zu Freiburg im Breisgau statt.

Vom 13. bis 15. Nov. fand das 2. gesamtorthodoxe Treffen für Westeuropa in Himmelsthür bei Hildesheim statt: OR 1981/IV, S. 9 // Am 23. und 24. Mai wurde die 26. Tagung des orthodoxen Jugendbundes für Südfrankreich in Marseille abgehalten: NO Juli 7; Ep 1. IX., S. 5f. // Am 6. Mai versammelte sich der orthodoxe Jugendbund «Syndesmós» unter dem Thema «Die orthodoxe Jugend in der heutigen Welt»: NO Mai 21 // Vom 29. April bis 5. Juli wurde im orthodoxen Zentrum in Chambésy bei Genf ein orthodoxer Lehrgang abgehalten: Signification et actualité du II<sup>e</sup> Concile Œcuménique pour le monde chrétien d'aujourd'hui; Bericht in Ep 15. VII., ganzes Heft (S. 2–25); Aufruf der griechischen Synode aus diesem Anlass: E Juli 289–295; 301–303.

Am 3. Okt. starb in Niederaltaich der zum römischen Katholizismus übergetretene Erforscher der russischen Kirchengeschichte, P. Johannes Chrysostomus OSB, seit 1947 Mönch dort und als Archimandrit Leiter der byzantinischen Dekane der Abtei, Dozent für russische Kirchengeschichte an der Universität Salzburg; eigl. Vasilij Blaškevič, geb. Bělyj 27. I. 1915: ECH Nov./Dez. 14; G2W Dez. 413; Heft mit Nachruf, Bildern und Schriftenverzeichnis (Beilage zu: Die beiden Türme/Niederaltaicher Rundbrief Nr. 40, Jg. 17 - 2/1981).

**Literatur zur Orthodoxie allgemein:** Robert Payne: The holy fire – The story of the Fathers of the Eastern Church, Crestwood/N.Y. 1980. St. Valdimir's Sem. Press. 303 S. // Léon Zander: Leer en geestelijk leven in de Orthodoxe Kerk, Haag 1980. 16 S. // Ion Bria: Wörterbuch der orthodoxen Theologie (rumän.), Bukarest 1981. Bibel- und Miss.-Inst. 400 S. (vgl. Ep 15. XI., S. 14f.)

Rundschreiben des Ökumenischen Patriarchen Demetrios über das 2. Ökumenische Konzil 381: OR 1981/III, S. 6–16 (mit der Unterschrift vom 11. Metropoliten) // Über die Gedenkfeier für das 2. Ökumen. Konzil (vgl. IKZ 1981, S. 145f.) berichtet ON 10. VI., S. 2–31 (Sonderheft); Ir. 1981/I, S. 25–35 (von Yves Congar); Ir. 1981/II, S. 223f.

Moine Hillarion (so!): La vénération de la Mère de Dieu et des Saints dans l'Eglise Orthodoxe, in VRZEPÉ 105/108 (1980/1), S. 91–108 // Raymund Erni: Die Kirche in orthodoxer Schau – ein Beitrag zum ökumenischen Gespräch, Konstanz 1980. Kanisius-Verlag. 128 S.

Alexis van Bunnem: L'orthodoxie de rite occidental en Europe et aux Etats-Unis: Bilan et perspectives, III, in Ir. 54/III, 1981, S. 331–350 (vorherige Beiträge ebd. S. 53 ff., 211 ff.).

einem Straflager an einen unbekanntem Ort verlegt wurde<sup>2</sup>, und dem «Widerruf» des Priesters Dmitrij Dudko (vgl. IKZ 1981, S. 147) haben sich die Schwierigkeiten für die russische<sup>3</sup> Kirche weiter fortgesetzt. Ein Pilgerzug von mehreren hundert Gläubigen aus Čudovina bei Pleskau zur Kirche der Stadt – eine im Gegensatz zur römisch-katholischen Kirche in Litauen seltene Erscheinung – wurde von der Polizei nahe der Kirche aufgehalten<sup>4</sup>. Immerhin konnte die Kirche nach der Verbreitung von 20 000 Bibeln nun auch erstmals Gebetbuch und Psalter in einem Bande herausbringen (100 000 Stück) und am 16./17. Mai eine feierliche Kundgebung anlässlich des 35. Jahrestages der Wiedervereinigung der unierte-ukrainischen Kirche in

S. van der Aalst: De ikon van Christus' geboorte, in CO 32/IV, 1980, S. 229–250 // George Galavaris: The Icon in the Life of the Church: Doctrine, Liturgy, Devotion, Leiden 1981. E.J. Brill. XV, 42 S., 48 Tafeln – hfl 66. – Die Diebstähle von Ikonen aus byz. und osman. Zeit aus griechischen Kirchen und Klöstern nehmen immer mehr zu: FAZ 14. VIII., S. 25.

Konstantin Kalokyris: Studien in Archäologie und christlich-orientalischer Kunst (griech.), Thessalonich 1980. Patriarchats-Inst. für Patrist Studien. XVI, 570 S., 207 Tafeln.

Heinrich und Margarethe Schmidt: Die vergessene Bildersprache christlicher Kunst. Ein Führer zum Verständnis der Tier-, Engel- und Mariensymbolik, München 1981. C. H. Beck. 330 S., 89 Abb., Ln. DM 38.–

<sup>2</sup> FAZ 22. XI., S. 5. – Vgl. IKZ 1981, S. 147.

<sup>3</sup> **Literatur zur russischen Kirche:** Erich Boegner: Der geistliche Stand in Russland. Sozialgeschichtliche Betrachtungen zu Episkopat und Geistlichkeit in der russ. Kirche im 18. Jh., Göttingen 1981. Vandenhoeck und Ruprecht. 254 S. (etwa DM 52.–) (Kirche im Osten 16) // Russkaja Pravoslavnaja Cerkov'. Izd. Moskovskoj Patriarchii, Moskau 1980. 256 S. // I. Gorainoff: Serafino di Sarov [1759–1833]. Vita..., Turin 1981. Ed. Gribaudi. 224 S. // Constantin Cavarnos und Maria Zeldin: St. Seraphim of Sarov, Belmont/Mass. 1980. Inst. Byz. Mod. Greek Studies. 167 S. (Coll. Mod. Orth. Saints, 5) // Pëtr Veretennikov: Metropolit Makarios von Moskau und ganz Russland [† 1563], in VRZEPÉ 105/108 (1980/81), S. 213–246 // Vsevolod Rochcau: Avvakum [der bekannte Vorkämpfer der Altgläubigen, † 1682] fut-il un martyr?, in Ir. 54/III, 1981, S. 351–373 // Stanislaw Świerkosz: L'église visible selon Serge Boulgakov. Structure hiérarchique et sacramentale, Rom 1980. Pont. Inst. Or. Stud. 240 S. (OCA 211).

Ist. 26/I–II, 1981, widmet ein ganzes Heft dem Thema: L'Etat et la religion en U. R. S. S.: Ir. 54/III, 1981, S. 427 // Rapport Secret au Comité Central sur l'état de l'église en U. R. S. S., eingeleitet von Nikita Struve, Paris 1980, Senil. 190 S. [der Furov-Bericht, vgl. IKZ 1981, S. 5, Anm. 4] // A. Burg: Christendissidenten en de russisch-orthodoxe kerk, in CO 33/IV, 1981, S. 229–249 // Zum Priester Jakunin vgl. G2W Dez. 462 (Lebenslauf mit Bild) // A. Burg: Russland, in CO 33/IV, 1981, S. 279–291.

Erzb. Paul von Finnland: Suggestions en vue de résoudre le problème de la diaspora orthodoxe, in VRZEPÉ 105/108 (1980/81), S. 33–50 (franz.), S. 139–178 (russ.).

Kunstsammlungen der Stadt Recklinghausen – **Ikonen-Museum**, 5., erweiterte Aufl., Recklinghausen 1976. Verlag Aurel Bongers. 230 S. (vgl. OC 33/IV, 1981, S. 300) // Vom 15. bis 21. Dez. 1980 fand in Münster eine Ikonen-Ausstellung statt: Hellenika, Jahrbuch 1981, S. 199 // J. R. Wortmann: Ikonen uit de collectie van Ikonengalerie W 3, Zeist, Zeist 1980. 136 S. (vgl. ebd. 299 f.).

A. V. Suslova/A. V. Superanskaja: O russkich imenach (Russische **Taufnamen**), Leningrad 1978. Lenizdat. 214 S. (behandelt die heute gebräuchlichen Vornamen, einschl. der nach der Revolution eingeführten, und gibt Ratschläge für ihren Gebrauch; vgl. Ernst Dickenmann, in «Onoma» 24, 1980, I/III, S. 305/7).

Martine Roty: **Dictionnaire** russe-français en usage dans l'église russe, Paris 1980. Inst. l'Études slaves. 160 S. (Lexiques des l'Inst. ..., 4).

Hansjakob Stehle: Päpstliche Ostpolitik seit 1978 (bes. Romkatholiken und Unierte), in NZZ 5. VI., S. 39.

<sup>4</sup> FAZ 5. VIII., S. 5.

Galizien mit der orthodoxen durchführen. Sie stand unter der Leitung des Exarchen der Ukraine, des Metropoliten Philaret von Kiev, sowie der Bischöfe Sergius von Odessa und Nikolaus von Lemberg<sup>5</sup>. Man fasste diese Kundgebung allgemein als eine Demonstration gegen den Aufruf der uniert-ukrainische Kirche im Exil anlässlich dieses Tages auf, um derentwillen es einen Briefwechsel des Moskauer Patriarchen mit dem Papst gegeben hatte (vgl. IKZ 1981, S.8). Die Staatsgewalt hatte in diesem Falle sicherlich nichts einzuwenden. Das gilt nur mit Einschränkung für den Aufruf des Patriarchen Poimén zu einer neuen «Weltkonferenz gegen atomare Vernichtung», aus der allerlei Sätze gestrichen wurden, wie der, dass der Frieden nicht auf dem Recht der Waffen, sondern auf gegenseitigem Vertrauen aufgebaut sein müsse und «das Werk der Gerechtigkeit» sei. Dem Aufruf gemäss soll im Frühjahr 1982 eine Tagung mit Vertretern der grossen Religionen in Moskau zur «Rettung der heiligen Gabe des Lebens vor einer Vernichtung durch Kernwaffen» zusammentreten (die letzte Tagung war im Juni 1977, vgl. IKZ 1977, S.202)<sup>6</sup>.

Die russische Kirche beging am 3.Juni im Beisein des Katholikos Elias II. von Georgien und mehrerer russischer Hierarchen den 10.Jahrestag der Wahl des Patriarchen Poimén und gedachte am 18./19.Juli des hl. Sergius von Radónež (1314–1392; vgl. IKZ 1980, S.237). – Vom 5. bis 16.Mai besuchte eine Abordnung der Kirche unter Leitung des Bischofs Hiob von Zarájsk die serbische Kirche. Vom 18. bis 28.April visitierte eine Abordnung unter Leitung des Erzbischofs Makarios von Umán die (von Moskau abhängige) **japanische** orthodoxe Kirche. – Seit Herbst 1981 strahlt ein Sender «Gólos Pravoslávija» (Stimme der Orthodoxie) von Paris aus (mit einer Relais-Station in Afrika) christliche Nachrichten in den Rätebund<sup>7</sup>.

Am 13.August wurde Erzbischof Chrysostomos von Kursk und Bělgorod auf seinen Antrag hin von den Pflichten eines stellvertretenden Vorsitzenden des Amtes für Kirchliche Aussenbeziehungen entbunden. – Am 3.Juni verschied der älteste russische Hierarch, Erzbischof Nikolaus von Perm' und Solikámsk. – Die Zeitschrift des Patriarchats gedenkt regelmässig auch verstorbener Priester, Archimandriten, Mönche und Nonnen<sup>8</sup>.

<sup>5</sup> CKKB 29. VIII., S.201; NO Mai 20. – Ž Aug. 17–21; Sept. 22; Okt. 6–16; StO Sept. 17–23; Ir. 54/III, 1981, S.422–425.

<sup>6</sup> Ž Aug. 2–4, 49–58; StO Sept. 31–36; Presse 11. VII., S.2; Kirchenbote des Bistums Osnabrück 23. VIII., S.4. – FAZ 3. X., S.6.

<sup>7</sup> Ž Aug. 5–16; StO Sept. 5. – Ž Sept. 11–15; X 17–22. – Ž Juli 3f. – Juli 4. – G2W Nov. 395–401 (mit Einzelheiten über die religiöse Lage im Rätebund).

<sup>8</sup> Ž Okt. 4f. – Sept. 25f.

**Nikolaus** hiess eigl. Orest Nikolaevič Byčkovskij. Über seinen Lebenslauf bis 1971 vgl. IKZ 1972, S.3, Anm.8. 1974 wurde er als Erzbischof nach Perm' versetzt, wo er bis zu seinem Tode wirkte; durch verschiedene Orden ausgezeichnet.

Auch diese Äusserungen des kirchlichen Lebens sind den bolschewistischen Ideologen verdächtig. Sie halten die Erziehung der Jugend zum Atheismus für ungenügend; neue Anstrengungen im «kompromisslosen Kampf gegen die Religion auch bei Hausfrauen und Rentnern, besonders aber bei den Muslimen», seien notwendig. Ein Parteisekretär in Žitómir sprach sich Mitte Oktober gegen das Tragen von Halskettchen mit Kreuz sowie das Sammeln von Ikonen in Wohnungen aus. Es sei unhaltbar, dass Parteimitglieder an religiösen Feiern teilnahmen. In dem genannten Bezirk seien 97% der Jugendlichen unter 20 Jahren, 92–94% der jungen Leute bis 30 Jahren Atheisten<sup>9</sup>.

Nach dem Bericht eines lettischen Super-Intendenten in Wolfenbüttel vom 21. Oktober gibt es zur Zeit 300 – meist deutschsprachige – **lutherische** Gemeinden in Rätebund, die sich jetzt freier entfalten könnten als früher. Hingegen wird von der Einweisung eines estnischen lutherischen Geistlichen in eine psychiatrische Klinik bei Fellin berichtet, der die Kirche als «einzige Volkspartei» der Esten bezeichnete, von der man eine Verteidigung der Sprache und ihres Gebiets erwarten könne<sup>10</sup>.

Am 20. August ist erneut ein litauischer **römisch-katholischer** Geistlicher in Wilna verhaftet worden, da er Exerzitien für 50 Jugendliche geleitet habe. Am 3. August wurde ein 63jähriger Priester von Unbekannten ermordet, am 24. November ein Geistlicher erschossen, der Mitglied der litauischen «Helsingfors-Gruppe» war, da er in einem Schreiben an den Generalsekretär der kommunistischen Partei gegen Willkürakte wider diese Gruppe Verwahrung eingelegt hatte<sup>11</sup>.

112 Mitglieder der **Evangeliums-Christen-Baptisten**, besonders der staatlich verbotenen «Initiativ-Gruppe» (iniciatívníki) in der Süd-Ukraine, befinden sich im Augenblick in meist schwerer Haft. – Am 28. Juli wurden ein Bischof und ein Geistlicher (wo?) zu fünf Jahren Arbeitslager verurteilt<sup>12</sup>.

Aus Vladímir und Suzdal' bei Moskau wird berichtet, Sachverständige hätten festgestellt, dass die Gebeine dreier dort verehrter Märtyrer (Bischof Johann und die hle. Euphemia und Euphrosyne aus dem 13. und 14. Jh.) offensichtlich die Reste von Mongolen seien: WPost 7. VIII.

<sup>9</sup> FAZ 14. VIII., S. 23 (nach einem Aufsatz in der «Pravda»); FAZ 23. X., S. 6; Presse 22. X., S. 2.

<sup>10</sup> FAZ 22. X., S. 8; G2W Dez. 416. – FAZ 18. VII., S. 4; WStar 29. VI.

**Literatur:** **Lutheraner** in der Sowjetunion: Deutsche Diaspora-Gemeinden, in G2W Juli/Aug. 253–256 // Am 5. und 6. Sept. fand in Sindelfingen bei Stuttgart der Heimat-Kirchentag der evangelisch-lutherischen Deutschen aus dem Rätebund statt: G2W Okt. 365–369.

<sup>11</sup> FAZ 15. IX., S. 10; 5. XII., S. 4.

Zur Tätigkeit der katholischen «Untergrund-Geistlichen» vgl. Franz Hummer: Bischöfe für den Untergrund. Zur Praxis der Geheimbischöfe in der katholischen Kirche, Wien (1981). Verlag Herold. 224 S., 168 Schilling.

<sup>12</sup> FAZ 22. X., S. 8; G2W Juli/Aug. 248. – HAB 31. VII., S. 17. – Sieben Pfingst-Christen weilen seit Ende Juni 1977 als Flüchtlinge in der amerikanischen Botschaft in Moskau: WStar 27. VI.

Als Nachfolger des verewigten Bischofs Alexis (van der Mensbrugge; vgl. IKZ 1980, S.239) wurde vom russischen Patriarchen der bisherige Gemeindepfarrer von Düsseldorf (**Deutschland**), Archimandrit Longin, zum Bischof dieser Stadt erhoben. – Um den rechtmässigen Besitz der Ortskirchen in Baden-Baden und Bad Ems werden zwischen der russischen Auslandskirche und dem Patriarchat Moskau Prozesse geführt bzw. angestrebt. – Der Leiter des kirchlichen Aussenamtes des Patriarchats, Erzbischof Philaret (vgl. IKZ 1981, S.149), unternahm vom 10. bis 15. April eine Visitationsreise durch Frankreich. Das 50jährige Bestehen des Moskauer Klosterhofs (Podvor'e) zur Heiligen Dreifaltigkeit in Paris wurde im Februar feierlich begangen<sup>13</sup>.

Die Bistumssynode der russischen **Auslandskirche** (Jordanviller Jurisdiktion) in Neuyork am 13. Mai nahm eine Reihe von Bestimmungen über «Neumärtyrer» (novomučeniki) an und erliess einen entsprechenden Aufruf an ihre Gemeinden. Dementsprechend hat Metropolit Philaret von Neuyork im Beisein von 15 orthodoxen Bischöfen aus zehn Ländern am 1. November der «etwa 120 Millionen» während der russischen Revolution Umgekommenen und Getöteten gedacht und 30 000 von ihnen, die ein Verzeichnis aufführt, zu Heiligen erklärt, deren Gedächtnis am 25. Januar und 4. Juli (n. St.) begangen werden soll. Unter ihnen befindet sich auch der letzte Zar (1894–1917) Nikolaus II. Auch die «Orthodoxe Kirche in Amerika» (vgl. zuletzt IKZ 1981, S.152) hat sich schliesslich zur Anerkennung dieser Heiligsprechungen bereit gefunden, die freilich innerhalb der Jordanviller Jurisdiktion selbst auf Einwände stiessen<sup>14</sup>.

Während einer Rundreise des **ukrainischen** Metropoliten Mstyslav (Skrypnyk) durch Westeuropa (20. August bis 16. September) mit Teilnahme an einer Bischofssynode in London wurde Erzpriester Anatolios Dubljanškyj von ihm zum Bischof von London und Westeuropa eingesetzt. Er wird dadurch Nachfolger des am 14. April zu Richmond Hill/N. Y. verstorbenen Erzbischofs Orestes. Anatolios unternahm vom 20. bis 23. November eine Visitationsreise durch Belgien, Mstyslav am 1. November eine solche nach Australien<sup>15</sup>.

**Literatur:** Georg Vins (vgl. IKZ 1979, S.220): 20 Jahre christlicher Erweckung [bei den Evangeliums-Christen/Baptisten] in der Sowjetunion, in G2W Dez. 422 (mit Bild).

Am 28. Juli wurden zwei Mitglieder der nicht-registrierten **Pfingst-Gemeinde**, ein Bischof und ein Geistlicher, (wo?) zu fünf Jahren Arbeitslager verurteilt: G2W Sept. 331; Eugen Voss: Evangelische Pfingst-Christen in der Sowjetunion (auf Grund eines Gesprächs): ebd. 339–346 // Walter J. Hollenweber: Evangelische Pfingst-Christen in der Sowjetunion, II: Zur Geschichte der Pfingstbewegung in Russland [seit 1924], in G2W Okt. 371–385.

<sup>13</sup> Ep 15. XI., S. 8; Zeit 27. VI.; FAZ 19. IX., S. 12; 29. IX., S. 11. – Ž Juli 3. – Ž Juni 2–4; Aug. 6–9; StO Aug. 5–9; VRZEPÉ 105/108 (1980/81), S. 7–22 (franz.), 128–148 (russ.).

<sup>14</sup> PrR 14. V., S. 1–3, 6–8; 28. V., S. 1–11; 14. VI., S. 1–3; 14. VII., S. 1–5. – OJ 2. XI.; IHT 20. X.

<sup>15</sup> RC Okt./Dez. 5, 15 f.; Jan./März 1982, S. 8 f.; ebd. 10.

**Anatolios** (Dubljanškyj), \* Peretoka bei Olyk/Wolhynien 11. XI. 1912, stud. 1931–1933 Geschichte in Wilna, 1936–1938 in Warschau, mag. phil., arbeitete als Lehrer und Journalist im wolhynischen Museum in Luck, emigrierte 1944 nach Österreich, Bayern, 1951 vermählt und Priester, 1952–1970 in Landshut an der Isar, dann in Neu-Ulm, seit 1956 Mitglied des Metropolitanrats, Redakteur der RC, offensichtlich als Witwer Bischof.

Er führte im September ein Gespräch mit Metropolit Damaskin von Trańupolis in Chambésy. – An der 10. Synode der Ukrainischen Autokephalen Kirche (UAPC) in South Bound Brook vom 27. bis 31. Mai nahmen 62 Geistliche und 110 Laien teil. Dabei wurde eine Reihe von Ausschüssen der Kirche neu zusammengesetzt. – Vom 12. bis 18. Oktober gedachte man ebenda des 60. Jahrestages der ersten Synode dieser Kirche in Kiev (1921). – Am 30. März starb Erzbischof Nikolaus von Toronto und Ost-Kanada im Rahmen der «Ukrainischen Griechisch-Katholischen Kirche in Kanada» (der Schwesterorganisation der UAPC) zu Rochester im Staat Neuyork<sup>16</sup>.

Die Zahl der Orthodoxen in **Finnland** (einschliesslich der im Auslande lebenden Gläubigen) betrug 1980: 57 497 (gegenüber 61 424 im Jahre 1975). Die Kirche hat die üblichen Schwierigkeiten einer Diaspora-Kirche<sup>17</sup>.

Die orthodoxe Kirche in der **Tschechoslowakei** beging die 30-Jahr-Feier ihrer von Moskau gewährten Autokephalie (vgl. dazu IKZ 1952, S. 126). Die Zahl der Gläubigen beträgt nach der Wiedezulassung der unierten Kirche in der Slowakei 1968 etwa 50 000. – Vom 13. bis 15. Juni visitierte Erzbischof Dorotheos von Prag die Diözese Preschau, vom 4. bis 6. Juli die Diözese Gross-Michel (Michalovce), wo einer Feier zum Gedächtnis der Slawen-Apostel veranstaltet wurde. – Die Kirche erhielt am 29. Mai den Besuch des Bischofs Anton in Leningrad und Nówgorod<sup>18</sup>.

Für die **unierten Ruthenen** aus der Slowakei wurde am 14. Dezember 1980 vom Papst das Bistum Toronto/**Kanada** errichtet, das für das ganze Land zuständig ist. Leiter ist der Redemptorist Michael Rusnak, Bischof von Zernica. – Apostolischer Administrator der Kirche in der Slowakei, wo sie viele Schwierigkeiten hat, ist Johannes Hirka<sup>19</sup>.

**Orestes**, eigl. Onuphrios Ivanjuk, \* Wischnitz im Buchenlande 25. VI. n. St. 1900, stud. 1920–1925 in Tschernowitz Theologie, 1926 verheirateter Priester im Buchenland, lebte seit 1940 bei Cholm, 1943 nach Deutschland emigriert, wo er in Lagern als Geistlicher wirkte, ging 1947 nach Kanada, 1952 in die Vereinigten Staaten, 1965 als Witwer (seit 1950) Mönch, 1969 in Ottobrunn bei München zum Bischof geweiht, wirkte in Karlsruhe/Baden, dann in Karlsfeld bei München, schliesslich in München-Ludwigsfeld, 1973 leitender Bischof der Diözese Westeuropa, 1975 Erzbischof; in Amerika begraben: RC Okt./Dez. 12 f.

**Lit.:** L. Glinka: *Diocesi ucraino-cattolica* di Cholm, Rom 1975. P. P. Basiliani, 17, 274 S. (Analecta OSBM).

<sup>16</sup> RC Okt./Dez. 7; Sendschreiben an den Ökumenischen Patriarchen: ebd. 8–11. – RC Jan./März 1982, S. 6 f.

**Nikolaus**, eigl. Nikolaus Debrin, \* Čornohuz im Buchenlande 9. IX. 1903, stud. Landwirtschaft, siedelte nach dem Zweiten Weltkrieg nach Deutschland und 1949 nach Kanada über, überall in seinem Beruf tätig, stud. dann in Winnipeg Theologie, 1959 lic. theol. und Geistlicher an verschiedenen Orten, als Witwer 1975 Bischof von Toronto, 1977 Leiter der Ost-Diözese in Kanada, 1980 Erzbischof; in Toronto beigesetzt: RC Okt./Dez. 13.

<sup>17</sup> Metropolit Johannes von Helsingfors: Finland (Überblick über die jüngste Entwicklung), in CO 33/IV, 1981, S. 272–279.

<sup>18</sup> G2W Juli/Aug. 248 (Gedenkaufsatz in Hlas Pravoslaví und in Prav.). – tön X 8 f. – Juli 14.

<sup>19</sup> CO 33/III, 1981, S. 214–217 (mit einer Übersicht über die Entwicklung der **uniert-ukrainischen** Pfarreien aus der Slowakei in Kanada).

**Michael Rusnak**, \* Beavesdale/Penns. 24. VIII. 1921, verlebte seine Jugend in der Slowakei, 1949 Priester, bald interniert, aber als Amerikaner entlassen, 1964 Titular-Bischof, Weihe 2. Jan. 1965.

Der **rumänische**<sup>20</sup> Patriarch Justin besuchte zwischen dem 1. und 7. Oktober die serbische Kirche in Begleitung zweier Metropoliten und eines Bischofs. Man feierte eine gemeinsame Liturgie in Belgrad. Der Patriarch weilte am alten Metropolitan-Sitz Karlowitz in Syrmien, weiter in Neusatz, Kragujevac, Valjevo, Werschetz sowie in fünf Klöstern und richtete verschiedene Ansprachen an die Bevölkerung. – Zwischen dem 21. und 25. Oktober besuchte der Patriarch das orthodoxe Zentrum bei Genf und konzelebrierte mit den dort anwesenden orthodoxen Bischöfen; er war von zwei Hierarchen und einem Geistlichen begleitet. Justin weilte bei dieser Gelegenheit auch beim Ökumenischen Rat und bei der reformierten Kirche der Schweiz, bei Vertretern des Lutherischen Weltbundes und der «Konferenz europäischer Kirchen» (KEK). – Vom 9. bis 13. März weilte eine Abordnung der rumänischen Kirche unter Leitung des Metropoliten Nikolaus des Banats in Konstantinopel. Vom 3. bis 9. August erhielt die Kirche den Besuch des serbischen Bischofs Sabbas der Šumadija (vgl. unten S. 11<sup>21</sup>).

In der Zeit zwischen April und August wurden 75 Priester geweiht und 31 Kirchen neu oder wieder konsekriert. Die Diözesanbischöfe unternahmen viele Visitationsreisen. Der Patriarch feierte Anfang 1981 sein 25jähriges Bischofsjubiläum. – Das Theologische Universitäts-Institut in Bukarest beging am 24. November sein 100jähriges Bestehen. – Im September/Oktober 1980 fanden im Erzbistum Siebenbürgen Orientierungskurse für Geistliche statt. – Die Tagung der Hl. Synode am 25./26. Juni befasste sich mit der Lage der Kirche (ohne weitere Einzelangaben). – Angesichts des Nationalfeiertags am 23. August (Kapitulation des Landes vor den einmarschieren-

<sup>20</sup> **Lit. zur rumänischen Kirche:** Mario Ruffini: *Aspetti della cultura religiosa ortodossa romana medievale (sec. XIV–XVI)*, Mailand 1980. 201 S. // I. D. Suciū/Radu Constantinescu: *Documente privitoare la istoria Metropolei Banatului, I/II*, Temeschburg 1981, 1148 S. // *Arhiepiscopia Tomisului și Dunării de Jos în trecut și astăzi (... in Vergangenheit und Gegenwart)*, Galatz 1981. 214 S. // MA hat viele, oft kurze, Aufsätze zur Kirchengeschichte und allgemeinen Theologie.

BOR 1980 und 1981 bringt amtliche Kundgebungen (auch von staatlicher Seite), Mitteilungen über Ausbildungskurse, Zusammenkünfte, ferner homiletische Aufsätze, Hinweise zur nationalen Kirchengeschichte, Buchbesprechungen.

Ioannichie Bălan: *Pateric Românesc (Sammlung von über 300 kurzen Mönchsleben)*, Bukarest 1981. Institut für Bibel und Mission: G2W Juli/Aug. 247.

Zum Besuch des Patriarchen Justin in Moskau vgl. BOR Sept./Okt. 1980, S. 893–928 (vgl. IKZ 1981, S. 5).

Pfarrer Ludwig Binder: *Das Augsburger Bekenntnis in der Evangelischen Kirche Siebenbürgens (rumän.)*, in MA Jan./März 55–65.

<sup>21</sup> Prav. 1. X., S. 1 f. (Ankündigung); 15. X., S. 1–7; G Nov. 203–230; Ep. 15. XI., S. 8 f.; E Jan. 1982, S. 24 f. – Prav. 1. XI., S. 2–7; 15. XI., S. 8–10. – NO Juni 21 f.



den Russen) wurden Strafen bis zu fünf Jahren für Häftlinge aus religiösen Gründen amnestiert<sup>22</sup>.

Am 16. Juli 1980 wurde Bischof Luzian von Fogarasch, Vikar der rumänischen orthodoxen Kirche für Mittel- und Westeuropa, unter Beibehaltung seines Titels zum Vikar-Bischof von Hermannstadt gewählt. – Am 7. Juni starb der bekannte Historiker Dr. Milan P. Şesan, Erzpriester und Staurophor, der vielerlei zur rumänischen Kirchengeschichte veröffentlicht hat<sup>23</sup>.

Im September wurde der Geistliche Lajos Balint zum Hilfsbischof der **römisch-katholischen** Diözese Karlsburg in Siebenbürgen mit dem Rechte der Nachfolge und zum Titularbischof von Nova ernannt. Dadurch soll verbürgt werden, dass die Diözese beim Ableben des jetzigen Inhabers Antal Jakab erhalten bleibt. – Der Apostolische Protonotar Konrad Kernweiss (deutscher Abstammung), der als «Ordinarius substitutus» das Bistum Temeschburg im Banat leitete, ist am 23. Oktober dort gestorben. – Drei rumänische **unierte** «Geheimbischofe» richteten an die in Madrid tagende «Konferenz zur Sicherung und Zusammenarbeit in Europa» (KSZE) – gegenwärtig unterbrochen – ein Schreiben, in dem sie auf die dreissigjährige Verfolgung ihrer Kirche hinweisen und eine Wiederherstellung der Religionsfreiheit in Rumänien verlangen<sup>24</sup>.

Am 4. November wurden der Leiter der Bukarester **Baptisten**-Gemeinde und deren Generalsekretär von der Regierung ihres Amtes enthoben, da sie kirchliche Gelder veruntreut hätten<sup>25</sup>.

Im März und April besuchte Bischof Anton (Plămădeală) die rumänischen **Auslandsgemeinden** in London und Zürich. Vom 13. bis 21. Juni weilte eine Abordnung des Patriarchen unter Leitung des Bischofs Roman von Ialomița in den Gemeinden Detroit, Neuyork sowie Windsor/Ontario und Montreal. – Vom 3. bis 5. Juli fand zu Lansing/Ill. der 50. Kirchenkongress der mit Bukarest verbundenen auslands-rumänischen Diözese in Amerika statt. – Vom 27. März bis 28. April unternahm Hilfsbischof Nathanael (Popp) von der unabhängigen rumänischen Kirche in Amerika eine Visitationsreise durch die Gemeinden in den Vereinigten Staaten und Kanada. Vom 3. bis 5. Juli beging diese Kirche, wie üblich, ihre Jahrestagung in Grass Lake/Mich.; aus diesem Anlass fand eine Bischofskonferenz statt<sup>26</sup>.

<sup>22</sup> ROCN April/Juni 22; Juli/Sept. 33–51 (mit Angabe der Namen bzw. Orte); MA Okt./Dez. 1980, S. 921 f., 928 f., 933 f. – BOR März/April 261–268. – Ep. 1. XII., S. 7–13. – ROCN April/Juni 14 f. – G2W Nov. 387.

<sup>23</sup> **Lucian**, \* Stremț/Bez. Karlsburg 3. IV. 1922, 1950 Mönch, stud. bis 1953 im Kloster Neamț, 1956–1959 an der Theol. Akademie in Moskau, 1960–1963 in Bukarest, 1963–1974 als Archimandrit Superior im rumän. Klosterhof in Jerusalem, 1974 Vikar-Bischof für Mittel- und Westeuropa: MA Okt./Dez. 1980, S. 831–864 (mit Bild und Einführungsreden, Predigten usw.).

**Şesan**, \* Tschernowitz 5. IV. 1910, anfänglich dort und an der Theol. Akademie in Suceava Professor, 1948–1980 Ordinarius für Fundamental-Theologie und allg. Kirchengeschichte in Hermannstadt; 1943 Priester: TR 15. VI., S. 4 (mit Bild); ROCN April/Juni 19 f.; Cred. Sept./Okt. 2.

<sup>24</sup> G2W Okt. 358. – FAZ 27. X., S. 4. – Presse 17. VIII., S. 2; Wochenpresse (Wien) 9. IX., S. 16.

<sup>25</sup> G2W Dez. 405.

<sup>26</sup> ROCN April/Juni 46. – Cred. Mai/Juni 2. – Ebd. S. 1; Juli/Aug. 1 f. – So-

Der **bulgarische**<sup>27</sup> Patriarch Maximos, der den 10. Jahrestag seiner Wahl feierlich beging, besuchte vom 16. bis 20. Februar in Begleitung eines Metropoliten und eines Protodiakons das Patriarchat Moskau, wo ihn Patriarch Poimén im Beisein mehrerer Kirchenfürsten empfing. Zu seinen Ehren wurden mehrere kirchliche Feiern veranstaltet, aber auch staatliche Behörden aufgesucht. Vom 18. bis 20. Mai besuchte der Patriarch in Begleitung eines Metropoliten den Ökumenischen Patriarchen und die bulgarische orthodoxe Gemeinde in Konstantinopel<sup>28</sup>.

Anlässlich der 1300-Jahr-Feier des bulgarischen Staates (der freilich keineswegs ununterbrochen bestand) richteten Patriarch und Synode einen Aufruf an die Gemeinden. An der Feier nahm auch der Moskauer Patriarch teil. – Im September starb der ehemalige (1954–1974) Rektor der Geistlichen Akademie des hl. Clemens von Ochrida und Vikar des Patriarchen, Bischof Nikolaus von Makariopol<sup>29</sup>.

Der **serbische** Patriarch German besuchte in Begleitung dreier Hierarchen und eines Professors zwischen dem 17. und 21. Oktober den Ökumenischen Patriarchen. Beide konzelebrierten in der St.-Georgs-Kirche mit offiziellen Ansprachen. German nahm an einer Sitzung der Synode teil, wobei interorthodoxe Fragen besprochen wurden, und besuchte die Sophien-Kirche sowie das Kloster Balıklı mit einem Gedächtnis-Gottesdienst für die dortigen Toten. – Vom 1. bis 7. Oktober besuchte der rumänische Patriarch Justin die serbische Kirche (vgl. oben S. 9). – Vom 3. bis 9. August weilte Bischof Sabbas der Šumadija in Rumänien, wo er verschiedene serbische Gemeinden im Banat (darunter Temeschburg), weiter Craiova und Bukarest mit den Klöstern der Umgebung besuchte<sup>30</sup>.

lia Mai 11, Juni 10f.; Juli 13–15. – Solia Mai 10, 17; Juni 11 f., 16–26; Juli 1–9, 19–21.

Lit.: Gerald J. Bobango: Religion and Politics: Archbishop Valerian Trifa and his times, Boulder/Col. 1981. Columbia Univ. Press. 296 f. (vgl. Solia Nov. 13 f.).

<sup>27</sup> Lit. zur bulgarischen Kirche: Vittorio Peri: Cirille e Metodia. Le biografie paleoslave, Mailand 1981. Ed. OR. 116 S. // Arch. Nikolaus: Das Kloster Neamț in Rumänien – ein Mittelpunkt der mittelbulgarischen Literatur (15./17. Jh.), in DK Juli 21–29.

<sup>28</sup> CV 21. IX., S. 1–8. – Ž Mai 6 f. – StO Juni 12 f.

<sup>29</sup> CV 1. VII., S. 1 f.; Ž Sept. 6 f., Okt. 47–53; StO Okt. 5 f.; OC 33/IV, 1981, S. 267–271; Ir. 54/III, 1981, S. 397 f.; NO Juli 7 f. (vgl. IKZ 1981, S. 156 f.); StO Nov. 3. – CV 1. X., S. 1 (mit Bild). CV 1. XI. weihet dem Jubiläum die ganze Nummer; der Patriarch unterstreicht die Rolle der Kirche für das Fortleben des Volks.

Nikolaus, \* 17. IV. (Stil?) 1908, 1928 Mönchpriester.

<sup>30</sup> G Dez. 234–242; Prav. 15. XI., S. 1–6; Ep 1. IX., S. 2–6. – Prav. 15. X., S. 4; 15. XII., S. 1 f.

Vom 14. bis 21. Mai versammelte sich die Bischofssynode zur Erledigung religiöser und kirchlicher Verwaltungsaufgaben (wie üblich, ohne nähere Angaben) und zur Neuwahl der Ausschüsse. Der Patriarch, 2 Metropolitane, 16 einheimische und 2 Auslandsbischöfe nahmen teil. – Am 28. Juni beging die Kirche das Gedächtnis der Niederlage der Serben gegen die Türken auf dem Amselfelde 1389, die das Ende des mittelalterlichen serbischen Staates bedeutete. Man nimmt an, dass die Feier gerade in diesem Jahr mit den Unruhen der albanischen Bevölkerung in diesem Gebiete zusammenhängt<sup>31</sup>.

Die Kirche ist mit der Wiederherstellung zahlreicher vom Erdbeben beschädigter Kirchen und sonstiger kirchlicher Gebäude beschäftigt; die Gegend um Banjaluka wurde am 13. August erneut von einem Erdbeben betroffen. – In den Klöstern Vrašani und Doboj wurden am 18. Oktober, in Tutujevac am 30. August eine neue Kirche, in Papraca und Buček bei Kruševac (6. September) ein Klostergebäude, im früheren Patriarchat in Peć (10. November) ein neues Pfarrhaus mit Kleiderkammer eingerichtet. Das Kloster Ravanica beging am 26. Juni seine 600-Jahr-Feier. – Ansonsten bringt die kirchliche Presse weiterhin historische Schilderungen einzelner Klöster, befasst sich mit der richtigen Verwendung des Antimensions (Antimens) und mit der Frage, ob Mönche und Prioren nach dem Ritus von Geistlichen zu Grabe getragen werden sollen<sup>33</sup>.

Zu Canton/Ohio wurde am 6. Juni eine neue serbische Kirche eingeweiht.

Das Oberhaupt der **makedonischen** orthodoxen Kirche, Erzbischof Dositheos von Ochrida, ist am 20. Mai im Alter von 74 Jahren in Skopje gestorben. Die Kirche hatte sich 1967 unter seiner Leitung für autokephal erklärt und besitzt nach ihrer Angabe 1,2 Millionen Gläubige mit 250 Priestern in 400 Pfarreien mit 950 Kirchen und Kapellen. Von den einst 86 Klöstern sind noch 20 bewohnt. Die Theologische Schule (seit 1978 Fakultät) liegt in Dračevo bei Skopje. Die Kirche wird von keiner andern orthodoxen Kirche anerkannt, um die serbische Kirche nicht vor den Kopf zu stoßen. – Zum Nachfolger des Verewigten wurde am 18. August in der St.-Sophien-Kathedrale in

<sup>31</sup> G Juni 105 f. – Prav. 15. VII., S. 1 f.; Aug. 1.

Der Pfingstaufruf der Kirche wurde vom Patriarchen, beiden Metropolitane, 17 einheimischen und 5 ausländischen Bischöfen (für den Mittleren Westen, den Westen und den Osten der Vereinigten Staaten, Westeuropa und Australien/Neuseeland) unterzeichnet: G Mai 86 f.

<sup>32</sup> Prav. 15. IX., S. 7. – Prav. 1. XII., S. 8 f.; ebd. 7. – Prav. 1. XI., S. 1 f.; 1. XII., S. 1–3; 15. IX., S. 8–10; 1. X., S. 12; allgemein zur Wiederherstellung: Prav. 15. IX., S. 4–6. – Prav. 1. IX., S. 1–4.

G Aug. 140–144 (Antimension); Okt. 193–199 (Beisetzung).

Lit.: Heinz-Friedel Vogenbeck: Kloster Studenica. Fürstliche Stiftungen serbischer Kirchen, in CKKB 7. XI., S. 261/4.

<sup>33</sup> Ir. 54/III, 1981, S. 428; Presse 10. VIII., S. 3 (allgemein über die Lage der Kirche).

Ochrida der bisherige Metropolit von Debar-Kičevo, Angelarios, gewählt und am folgenden Tage inthronisiert<sup>34</sup>.

Die Lage der **römisch-katholischen** Kirche des Landes hat sich im abgelaufenen Jahr durch viele Schikanen des Staates verschlechtert. Dem Erzbischof von Agram, Franjo Kuharić, gegenüber wurde auf die «Zusammenarbeit der Kirche mit den Faschisten» während des Zweiten Weltkriegs hingewiesen und betont, der Staat werde nicht dulden, dass sie sich – wie in Polen – das Recht anmasse, das kroatische Volk zu verkörpern. Am 10. Juli wurden zwei Agramer Priester trotz dem Eintreten des Erzbischofs für sie zu einer Geldstrafe verurteilt, weil sie zu einer seit 250 Jahren üblichen Marienwallfahrt aufgerufen hatten. Am Wallfahrtsort versammelten sich später die römisch-katholischen Bischöfe des Landes, um in einem Aufruf das Recht der Gläubigen auf freie Ausübung der Religion zu verteidigen. – «Klerikonalisten» sollen am 24. Juni am Hügel Crnica bei Medjugorje nahe Čitluk bei Lipno in der Herzegowina mit Hilfe von sechs Kindern eine «Marien-Erscheinung organisiert» haben, die alsbald Wallfahrten dorthin auslöste. Ein Priester, der dort eine hl. Messe las, wurde zu dreieinhalb Jahren Gefängnis verurteilt; das Betreten des Orts wurde staatlicherseits untersagt. Im November wurde ohne Ankündigung der Marien-Wallfahrtsort Veprić zerstört, wo noch im September 100 000 Gläubige zu einem eucharistischen Kongress zusammengekommen waren. Zur gleichen Zeit wurden in Mostar zwei Franziskaner-Patres zu langjährigen Zuchthausstrafen verurteilt, die schon im Zusammenhang mit Čitluk verhört worden waren. So sprach denn der Papst beim Empfang des neuen südslawischen Botschafters beim Vatikan am 10. Dezember den Wunsch nach einer wirklichen Freiheit für Katholiken in diesem Staate aus<sup>35</sup>. – Der ehemalige (1960–1969) Erzbischof von Agram, Kardinal Franjo Šeper, seit 1967 Präfekt der Vatikanischen Kommission für die Glaubenslehre, ist am 30. Dezember nach längerer Krankheit in Rom gestorben<sup>36</sup>.

Die griechischen Bischöfe nahmen am 22. November «mit unsäglichem Schmerz und grosser Anteilnahme» von der Verfolgung der or-

<sup>34</sup> Prav. 15. VII., S. 9. – G2W Juli/Aug. 246; Okt. 357; Ir. 54/III, 1981, S. 428; NO Juli 8f.; IOK, N. F. 10 (1981/82), S. 51–53; FAZ 2. IX., S. 10.

**Dositheos**, \* Mavrovo 1906, besuchte das Gymnasium in Belgrad, 1922 Mönch, 1924 auf dem Athos, stud. seit 1932 in Bitolj und Belgrad, 1951 Patriarchal-Vikar, 1959 Bischof von Ochrida; staatlich vielfach ausgezeichnet: G2W Juli/Aug. 246; NO Juli 8f.

<sup>35</sup> FAZ 29. VII., S. 3. – Presse 10. VIII., S. 3; G2W Okt. 356f. – FAZ 22. IX., S. 10; 28. IX., S. 13. – FAZ 21. IX., S. 12; 23. X., S. 6; 24. X., S. 1. – FAZ 20. XI., S. 5.

Johann Georg Reissmüller: Ein schlechtes Jahr für die Kirche in Südslawien, in FAZ 23. XII., S. 10.

<sup>36</sup> FAZ 31. XII., S. 5.

**Šeper**, \* Essegg 2. X. 1906, stud. 1925–1930 am Germanicum in Rom, 1954 Titularbischof bei Kardinal Stepinac, 1960–1969 Erzbischof von Agram, schon vorher (1967; bis Herbst 1980) Leiter der Glaubens-Kongregation.

thodoxen Kirche in **Albanien** Kenntnis, wo (durch das völlige Verbot jeglicher Religionsausübung) 400 000 «griechische» Orthodoxe «in blutiger Weise gezwungen würden, ohne Gott und Religion zu leben»<sup>37</sup>.

Am 24. August erging ein Gesetz über die Wahl (nicht «Einsetzung») der Metropolen **Griechenlands** und ihre kanonischen Vollmachten. – Eine Bischofssynode befasste sich vom 1. bis 9. Oktober mit der Verbindung der Kirche zu ihren Gläubigen, mit der Anrufung weltlicher Gerichte oder des Staatsrats durch Geistliche, mit den sozialen Wandlungen in der Gegenwart, mit einem Krankenhaus für Geistliche, mit dem Gespräch zwischen Orthodoxen und römischen Katholiken (vgl. unten S. 28 f.), mit dem gesamtorthodoxen Zentrum der Kirche in Pendéli sowie mit Änderungen im Statut der Kirchengüter. – Am 27. Mai schärfte ein Rundschreiben der Hl. Synode den Geistlichen ein, sich in keiner Weise in parteipolitische Verhältnisse einzumischen. Am 24. Juni trat der (bei den Wahlen im Oktober siegreiche) Leiter der sozialistischen Partei Griechenlands, Andreas Papandrëu, für eine Trennung von Kirche und Staat ein. Doch wurden am 21. November die neue Regierung und am 16. November bei der Eröffnung des neuen Parlaments die Abgeordneten und die Minister wie bisher durch den Erzbischof von Athen auf die Bibel vereidigt; zwei Abgeordnete schworen auf den Koran. – Vom 3. bis 17. Mai versammelten sich 60 Übersetzer in der orthodoxen Akademie auf Kreta, um über eine Bibelübertragung in eine «Menschen verschiedener Kultur» verständliche Sprache (gewiss die Dimotiki) zu beraten. – Am 16. Juli wurde ein kirchliches Institut für byzantinische Musik gegründet<sup>38</sup>.

Die griechische Kirche spendete 63,656 Millionen Drachmen für die Erdbebengeschädigten des Landes. – Durch Beschluss der Hl. Synode ist die Errichtung von Heiligtümern und Kultstätten auf Mytilene und Syros sowie in Ierissos, Dryopolis und Argos genehmigt worden. In den Diözesen Nikopolis/Preveza und Philippi wurden Klöster, in der Diözese Kisamon ein Internat für Schülerinnen und eines für Schüler gegründet. Eine Reihe von Gesetzen über die Verwaltung des kirchlichen Vermögens wurde geändert und ergänzt<sup>39</sup>.

Während der Bischofssynode vom 1.–9. Oktober wurden drei Bistümer neu besetzt: Archimandrit Germanos (Paraskevópulos) wird Nachfolger des verewigten Metropoliten (seit 1968) von Ilía (Ēleia) und Ōleni, Athanasios. Archimandrit Hieronymos (Lapis), Erster Sekretär der Hl. Synode, wird Metropolit von Theben und Lebedea; Bischof Alexis von Diavlía wird als Metropolit nach Trikki und Stají versetzt. – Der ehemalige (1936–1968) Metropolit

<sup>37</sup> ECH Nov./Dez. 9, nach Osservatore Romano.

<sup>38</sup> E Sept. 373–377. – Ep 1. X., S. 5 f. – NO Juni 24. – NO Juni 12. – HAB 22. X., S. 17; FAZ 17. XI., S. 5. – NO Mai 19. – E 16. XI., S. 65–69.

**Literatur zur griechischen Kirche:** Konstantin G. Bonis: Die Geburtenzahl: das grosse demographische Gegenwartsproblem Griechenlands und die neu-malthusianische Theorie der Übervölkerung, in E Sept. 353–355 // Donald Winslow: The dynamics of salvation. A Study in Gregory of Nazianzus, Cambridge/Mass. o.J. Philadelphia Patristic Foundation. 214 S.

<sup>39</sup> NO Juli 9. – E 16. XI., S. 70–117.

von Rethymno auf Kreta, Athanasios (Apostolidis), ist im Frühjahr gestorben<sup>40</sup>.

Der Ökumenische Patriarch von **Konstantinopel**<sup>41</sup> stiftete am 18. Dezember 1980 den Betrag von 1 Million türkischen Pfund (etwa 20 000 DM) für die 1981 veranstalteten Feiern anlässlich des 100. Geburtstages des Staatsgründers Kemal Atatürk. – Vom 14. bis 16. Oktober weilte eine Abordnung der Athos-Mönche<sup>42</sup> im Fanar. Dabei unterstrich der Patriarch die engen Bande zwischen ihm und der Mönchsrepublik, die Notwendigkeit einer engen Zusammenarbeit, bedauerte aber einige Abweichungen von der notwendigen Disziplin, denen eine «Umkehr» folgen müsse. Er versicherte alle Mönche seiner Liebe. In der Antwort unterstrichen die Vertreter des Athos, im Lichte der engen Beziehungen sei das Verständnis für einige besondere Fragen, besonders solche, die die Einheit zerstören könnten, besser möglich (Einzelheiten werden nicht genannt; es handelt sich um den Widerspruch vieler Mönche gegen die ökumenischen Beziehungen des Patriarchats). – Das Durchschnittsalter der (1978: 1232) Mönche hat sich wesentlich verringert. – Vom 11. bis 27. Oktober 1980 besuchte eine russische Pilgergruppe unter Leitung des Metropoliten Alexis von Reval den Hl. Berg. – Erzbischof (1415–1430) Simeon von Thessalonich wurde vom ökumenischen Patriarchat heiliggesprochen<sup>43</sup>.

<sup>40</sup> E 15. X., S. 419–425; Ep 15. X., S. 4. – NO Mai 20.

**Athanasios**, \*Kryonerion/Diözese Eleia 1924 als Johannes Vasilópulos, anfänglich Krämer, trat 1946 in die kirchliche Schule in Korinth, 1954–1958 in der Theol. Fak. in Athen, 1958 Priester und Archimandrit, dann Pfarrer in Paris, 1963 in London, Nov. 1968 Metropolit: E Sept. 372 f.

**Germanos**, \*Kardamá/Diözese Eleia 1932, 1960 Priester und (bis 1979) Generalvikar in Eleia und (bis 1981) Generalsekretär der Hl. Synode; auch in Frankreich ausgebildet; verfasste 10 Werke: E I. XI., S. 469–472 (mit Bild).

**Hieronimos**, \*Önophyta/Boiotien 1938, stud. Theologie und Archäologie, 1967 Priester und (bis 1978) Generalvikar von Theben, dann bis 1981 Generalsekretär der Hl. Synode: E I. XI., S. 472–474 (mit Bild).

**Alexis**, eigl. Alexios Michalópulos, \*Piræús 10. X. 1932, stud. bis 1960 in Athen, 1954 Mönch und Diakon, in der Kirchlichen Verwaltung und als Lehrer tätig, Militär-Geistlicher, 1961 Priester, Geistlicher in Xanthi und Drama, 1966 als Generalvikar in der Athener Kirchlichen Verwaltung tätig.

<sup>41</sup> **Lit. zum Ökumenischen Patriarchat**: X. Jacob: Constantinopel, in CO 33/III, 1981, S. 190–205 (Bericht über die unglückliche Lage im Innern: stete Abnahme der Zahl der Gläubigen, die auch in der Weihnachtsbotschaft 1980 Ausdruck fand; Athos, ökumenische Beziehungen; die verschiedenen von Konstantinopel abhängigen Auslandskirchen) // Theodor Zissis: Gennadios II., Scholarios (Patriarch von Konstantinopel nach der türkischen Eroberung), Thessalonich 1980. Patriarchats-Inst. 555 S. (Anal. Vlatádon 30) // Otto Mazal: Byzanz und das Abendland. Katalog einer Ausstellung ... der Österreichischen National-Bibliothek... 1981, Wien 1980. Öst. National-Verlag. 513 S., 96 Tafeln.

Adel-Théodore Khoury: Apologétique byzantine contre l'Islam (VIII–XIII ss.), II: Jésus Christ, fils de Dieu, Sauveur, in POC 30/1981, S. 132–174.

<sup>42</sup> **Literatur zum Athos**: Emmanuele Grassi: Monte Athos, Verona 1981. Mondadori, 180 S. (NO Juli 4f.) // Werner Köppen: Wo die Welt vergessen wird. Ein Athos-Führer, 1981. Grünenwald. 144 S. // Tasos Mihalias: Athos, Heiliger Berg, Menschliche Wohnstatt (griech.), Athen 1981. 128 S.

Jean-Yves Leloup: Worte vom Berge Athos. Die Spiritualität der Mönche vom Berg Athos, München 1981. Ars Sacra. 128 S.

Emmanuel Amand De Mendieta: L'art au Mont Athos, Thessalonich 1977. Patriarchats-Inst f. Patrist. Studien. XXVII, 404 S., 81 Tafeln (einfarbig) (dazu OC 33/III, 1981, S. 227f.) // J. Chatziphotis: Die Presse und die Druckerei des Athos (griech.), Athen 1981. Verl. Ephemerios. 60 S.

<sup>43</sup> CO 33/III, 1981, S. 192. – Ep I. XI., S. 6–9, 14f.; 15. XII., S. 10–16. – Ir. 54/III, 1981, S. 397. – NO Mai 4f.

In **Wien** wurde das 200jährige Bestehen des Toleranz-Patents Kaiser Josefs II. feierlich begangen, das neben den Evangelischen auch die Orthodoxen zu gleichberechtigten Bürgern machte, wie Bischof Nikanor von Neusatz als Ehrengast feststellte<sup>44</sup>.

Die orthodoxe Synode in **Amerika** nahm Stellung gegen die Verletzung der Menschenrechte, gegen die Euthanasie und die Entwürdigung der Familien in den Massenmedien. Sie bezeichnete die Abtreibung als Mord. – Die Synode riet zu engerer Fühlungnahme der orthodoxen Kirchen (des Landes?) untereinander und folgte damit einem Vorschlag eines gemischten Ausschusses des Patriarchats Antiochien in Amerika und der «Orthodoxen Kirche» des Landes, der sich am 24. Februar mit der zukünftigen Einheit der Orthodoxen in den Vereinigten Staaten befasst hatte. – Bischofssynode und Bischofsrat trafen sich vom 15. bis 17. Oktober in Neuyork, um die 26. Generalversammlung des Griechischen Erzbistums in San Francisco im Juli 1982 vorzubereiten. – Vom 7. bis 10. Juli beriet eine Vereinigung der orthodoxen Religionslehrer in East Lansing/Mich. über «Das Wort Gottes in der Kirche» nach orthodoxem Verständnis. – Bischof (seit 1969) Pierre L’Huillier, der 1979 in die Vereinigten Staaten ausgewandert war, ist von einer Synode in Clifton/N.J. zum leitenden Bischof der «Orthodoxen Kirche in Amerika» für Neuyork gewählt worden. Er wird dadurch Vikar des Metropoliten Theodosios<sup>45</sup>.

Am 2. August gedachte die orthodoxe Kirche **Kyperns** in einem feierlichen Gottesdienst im Kloster Kykko des 4. Todestags des Erzbischofs Makarios III. **Islamische** Gottesdienste finden in der griechischen Teilrepublik weiterhin statt, so am 8. Oktober in der Tekke-Moschee bei Larnaka. Sie werden von Türken und durchreisenden Muslimen anderer Nationalität besucht<sup>46</sup>.

Der **georgische** Katholikos Elias II. besuchte vom 5. bis 8. Februar sowie am 18./19. Februar, vor und nach seiner Reise in die Schweiz (vgl. IKZ 1981, S.166), den Moskauer Patriarchen. Die Kirche machte sich an eine neue Übersetzung des Neuen Testaments, beginnend mit dem Johannes–Evangelium und den apostolischen Briefen; sie sind im Kalender für 1981 enthalten, der etwa 400 Seiten umfasst. – An einem Gottesdienst in der Kathedrale von Mchet’a gegen die Überfremdung des Landes und der Kirche durch die Russen nahmen 500 Gläubige teil, während andere vor der Kirche warteten. Als dabei mittels eines Lautsprechers religiöse Lieder auf die Strasse übertragen wurden, liess die Behörde den Strom abschalten.

<sup>44</sup> Presse 12. XI., S. 4.

Lit.: Yves Congar: L’orthodoxie de rite occidental en Europe et aux Etats Unis. Bilan et perspectives, in Ir. 54/I, 1981, S.53–61 // Alexis Van Bunnem: Dasselbe Thema, ebd. 54/II, 1981, S.211–221.

<sup>45</sup> OR 1981/III, S.32 f. – Ir. 54/II, 1981, S.264 f. – Ep 15. XI., S.6 f.; Prav. 15. I. 1982, S.5. – Solia Mai 9. – OR 1981/III, S.34.

Lit.: Paul Manolis: Raphael (Robert) Morgan, the first black Orthodox Priest in America, in Theologia 52/III, 1981, S.464–480.

<sup>46</sup> Cyprus Bull. (engl.; von Griechen hrsg.) 8. VIII., S.1 f. – 12. X., S.4.

Daraufhin sangen die Anwesenden und andere Passanten auf der Strasse diese Lieder, die schliesslich «in der ganzen Stadt» erschallten<sup>47</sup>.

Der **armenische** Patriarch (seit 1961) von Konstantinopel, Šnork Kalustián, hielt Anfang November in der Kirche Gregors des Erleuchters in Konstantinopel-Karaköy eine Gedenkfeier für die im Auslande von Armeniern ermordeten türkischen Diplomaten und verurteilte dabei den armenischen Terrorismus. – Katholikos Choren von Sis in Kilikien (Sitz Antelias im Libanon) und sein Coadiutor Garegin II. nahmen an der Einweihung der neuen armenischen Kirche in Nikosia teil, die an die Stelle einer 1974 zerstörten tritt. Das Grundstück war der Gemeinde vom kyprischen Staatspräsidenten, Erzbischof Makarios III., geschenkt worden. Der Katholikos wurde dabei vom jetzigen Staatspräsidenten empfangen. – Der armenische Bischof für den Libanon, Arám Kešišián, traf sich in Beirut mit dem Leiter der Drusen-Gemeinde<sup>48</sup>.

Für die **unierten Armenier** wurden in der neuen Welt zwei neue Bistümer errichtet: 1. für die Vereinigten Staaten und Kanada unter der Leitung des 63jährigen Bischofs Michael Nerses Selián, des bisherigen Leiters des armenischen Kollegs in Rom; 2. für Lateinamerika mit dem Sitz Buenos Aires unter dem 41jährigen Salesianer-Pater Valdir Bogossián, der aus Brasilien stammt<sup>49</sup>.

Der orthodoxe Patriarch von **Antiochien**, Ignaz IV. (Ḥazīm), besuchte vom 30. Mai bis 2. Juni das Ökumenische Patriarchat und anschliessend bis 8. Juni die griechische Landeskirche. Er weilte im orthodoxen Zentrum Pendéli, feierte mit dem Athener Erzbischof eine gemeinsame Liturgie und besuchte auch den Kultusminister. – Vom 19. Oktober bis 2. November weilte er im Patriarchat Moskau und trat dort für internationale Bemühungen um eine Beruhigung der Lage im Libanon ein. Er besuchte anschliessend Bulgarien, Rumänien und Griechenland. Ignaz glaubt, dass man im Osten die Lage seines Landes besser verstehe<sup>50</sup>.

Der **uniert-melkitische** Patriarch von Antiochien, Maximos V., Ḥakīm, besuchte vom 12. bis 15. Juni Washington und seine Umgebung. Er eröffnete im Beisein seines dortigen Exarchen Josef Ṭawīl den Kongress der Melkiten in

<sup>47</sup> Ž. Mai 6. – Sept. 80 = Ep 1. X., S. 9. – FAZ 25. VIII., S. 3.

Lit.: Vlassios Fidas: Die Autokephalie der georgischen Kirche (griech.), Athen 1980. 56 S.

<sup>48</sup> News Spot (Nachrichten aus der Türkei; Ankara, engl.) 6. XI., S. 1, 7 (vgl. WPost 27. IX., S. A 32). – Cyprus Bull. 28. XI., S. 2. – OJ 2. XII.

Lit.: Heide und Helmut Buschhausen: Armenische Handschriften der Mechitaristen-Kongregation in Wien. Katalog zur Sonder-Ausstellung in der Öst. National-Bibl., 2. Auflage, Wien 1981.

<sup>49</sup> ECH Sept./Okt., S. 5.

<sup>50</sup> NO Juni 4f. – E Juli 295–300; Aug. 321–328; NO Juni 10.; OJ 12. VI. – Ep 15. XI., S. 7; OJ 30. X., 13. XI.



den Vereinigten Staaten und warb um Verständnis für die arabische Auffassung der Israel-Frage. Nach seiner Rückkehr äusserte er am 4. August die Meinung, die Welt verstehe die Libanon-Frage nun besser<sup>51</sup>. – Nach der Aufhebung der Belagerung der Stadt Zaḥla durch syrische Truppen (vgl. IKZ 1981, S. 17) besuchte Patriarch Maximos V. Mitte September diese Stadt und dankte den christlichen Verteidigern für ihren Mut. Zur gleichen Zeit tagte eine Synode dieser Kirche in 'Ain Trāz, die sich mit der Neubesetzung leerstehender Bistümer, der Organisation der Kirche im Ausland sowie mit pastoralen, liturgischen, kanonischen Fragen sowie der Priesterbildung beschäftigte. Der Rücktritt des Erzbischofs Paul Aškar von Laodikeia und die Nachfolge des neugeweihten Bischofs Michael Jatīm wurden gebilligt (Weihe am 23. Oktober in Damaskus). Die Diözese Sidon wurde mit dem 51jährigen Archimandriten Ignaz Raad, Doktor beider Rechte und zuletzt Richter an der Rota, besetzt. – Die Ernennung des Archimandriten Luṭfī al-Laḥḥām als Verwalter des Bistums Jerusalem (während Hilarion Capucci offiziell Erzbischof dieser Stadt bleibt) wurde auf Drängen der syrischen Regierung anfänglich widerrufen. Doch übernahm Luṭfī das Amt später trotzdem und feierte am 29. November im Kloster des Erlösers bei Sidon seine erste Hl. Messe in dieser Eigenschaft. Dadurch wird vermieden, dass das Bistum nach der Ausweisung Hilarions (vgl. IKZ 1981, S. 166) geistlich nicht versorgt wird. – Patriarch Maximos V. kam am 11. Dezember zu einem 45tägigen Aufenthalt nach Ägypten, dessen leitender melkitischer Hierarch er ebenfalls ist<sup>52</sup>.

Der **maronitische** Patriarch Anton Petrus Churaiš (franz. Umschrift: Khoreiche) hofft auf neue Anstrengungen zur Wiederherstellung der Ruhe im Libanon. Um seinen Einfluss in dieser Hinsicht zur Geltung zu bringen, flog er am 7. September nach Rom und am 11. September weiter in die Vereinigten Staaten. Er besuchte dort die Gemeinden in Neuyork (wo ihn der maronitische Bischof Francis Zayeck empfing), Washington (wo ihn Präsident Ronald Reagan und der Generalsekretär der Vereinten Nationen, Kurt Waldheim, empfingen) und Boston. Der Patriarch bestritt, dass der Konflikt in seiner Heimat konfessionell sei, und machte die Einmischung der arabischen Staaten für die jetzige Lage verantwortlich. Auf der Rückkehr besuchte der Patriarch erneut den Papst, kehrte am 3. November nach Beirut zurück und berichtete am 16. November der Versammlung unierter Patriarchen und Bischöfe im Libanon, die er leitet, über seine Reise und die dabei geführten Gespräche<sup>53</sup>.

<sup>51</sup> Cath. St. 11. VI.; OJ 9. VII., 5. VIII.

<sup>52</sup> OJ 14. IX. – 24. VIII., 21., 29., 30. IX.; Presse 30. IX., S. 2; 3. X., S. 2; OJ 5., 12. X., 30. XI. – OJ 12. XII.

Lit.: Joseph Hajjar: *Le Vatican, la France et le catholicisme oriental (1879–1914): diplomatie et histoire de l'église*, Paris 1979. Beauchesne. 592 S.

<sup>53</sup> OJ 19. VIII., 8., 9., 13., 15., 16., 17., 19., 20., 25., 26., 28., 30. IX.; 22., 30. X.; 4., 17. XI.; WPost 17. IX.; Cath. St. 10., 24. IX.

Lit.: Über die Lage im Libanon Jan. bis Juli 1980 vgl. POC 30/1981, S. 294–340.

A. J. Abraham: *Lebanon at Mid-Century. Maronite-Druze Relations in Lebanon 1840–1860. A Prelude to Arabic Nationalism*, Lanham/Md. 1981. Univ. Press of America. 156 S.

Der neue **jakobitische**<sup>54</sup> Patriarch Ignaz XL., Zakkā Īwāš, unternahm vom 3. bis 9. März eine Visitationsreise durch die Diözese Konstantinopel, wo jetzt (meist als Flüchtlinge aus Midyat) 17 000 seiner Glaubensgenossen leben sollen, ferner vom 28. Mai bis 27. Oktober durch seine Gemeinden in Brasilien, Argentinien, den Vereinigten Staaten und Kanada. Metropolit Gregor Johannes von Aleppo wird Einzelheiten in zwei Berichten bekannt geben. Zu seinem Generalvikar wurde am 22. November Pater Severus Isaak Sākā ernannt. – Von den etwa 70 000 Jakobiten in Ṭūr 'Abdīn, um Midyat, sollen etwa 28 000 noch an Ort und Stelle leben, von denen 200 Familien Neuzugewanderte aus der Umgebung sind. Der Rest ist nach Konstantinopel und von dort z. T. weiter nach Europa, in die Vereinigten Staaten oder nach Kanada abgewandert (vgl. IKZ 1981, S. 169). – Für den verewigten Patriarchen Ignaz XXXIX., Jakob III., Severus wurde am 22. Oktober in der St.-Georgs-Kathedrale in Damaskus ein Denkmal enthüllt<sup>55</sup>. – Zur Zeit wird in Losser bei Enschede in den Niederlanden das erste jakobitische Kloster in Europa eingerichtet, das dem hl. Gabriel geweiht werden soll. Hier wird später der Bischof für Westeuropa (bisheriger Sitz: Hengelo), Julius Jesus (Jěšū) Çiçek, residieren. Er besuchte vom 15. bis 19. November Gemeinden in Westdeutschland und machte dem Papst seine Aufwartung. – In einem Ferienkurs in Rasen bei Lüneburg (Niedersachsen), vom 18. Juli bis 1. August, wurden 29 jakobitische Gastarbeiterkinder zwischen 8 und 15 Jahren in die syrische Liturgie eingeführt<sup>56</sup>.

Document de l'Assemblée des patriarches et évêques catholiques du Liban (février 1980) sur les problèmes sociaux, II, in POC 30, 1981, S. 266–276.

<sup>54</sup> **Lit. zur jakobitischen Kirche:** Mar Ignatius Zakka I Iwas [der Patriarch]: The Syrian Orthodox Church of Antioch at a glance, Aleppo 1981. 63 arab., 25 engl. S. // Nūr wa 'Aṭā' / Nur wa Ata. Biography of H. H. Mar Ignatius Zakka I Iwas, patriarch..., by Gregorios Yohanna Ibrahim, 199 S. (arab. mit syr. Zus.-Fassung).

Sidney H. Griffith: Chapter ten of the Scholion: Theodoré Bar Kônî's Apology for Christianity, in OCP 47/I, 1981, S. 158–188. // I. Pena/P. Castellana/A. Fernández: Les reclus syriens. Recherches sur les anciennes formes de vie solitaire en Syrie, Jerusalem 1980. Franziskaner-Custodie. 429 S.

Alfred Schlicht: Frankreich und die syrischen Christen 1799–1861. Maroniten und europäischer Imperialismus im Vorderen Orient, Berlin 1981. Franz Schwarz Verlag. 331 S. (Islamkundliche Untersuchungen 61) (angezeigt IKZ 1981, S. 268 f.; Vf.-Name dort ändern!).

Christliche Minderheiten aus der Türkei. Ein Bericht eines Ausschusses von Kirchen. Dokumentation epd. Ein Informationsdienst, Evangelischer Pressedienst, Frankfurt/M. 12. XI. 1979, Nr. 49/79 (behandelt die jakobitischen Flüchtlinge aus der südl. Türkei).

**Lit. zur nestorianischen Kirche:** Walter Selb: Orientalisches Kirchenrecht, Band I: Die Geschichte des Kirchenrechts der Nestorianer (von den Anfängen bis zur Mongolenzeit), Wien 1981. Öst. Ak. d. Wiss. 233 S., 2 Karten (Öst. Ak. d. Wiss., Phil.-Hist. Klasse, Sitzungsberichte, 388. Band) (wird gesondert angezeigt).

J. Spencer Trimingham: Christianity among the Arabs in Pre-Islamic Times, London 1979. Longman Group Ltd, et Librairie du Liban. XIV, 342 S.

<sup>55</sup> MB April 248; Nov. 369; OJ 30. IX. – MB April 239–248 (mit Bild und Schriftenverzeichnis). – MB Nov. 369.

Severus Isaak Sākā, \* Bar Tellā 1931, stud. 1948–1952 im Klerikal-Seminar in Mossul, dann dort und in Ḥasaka Lehrer, 1962–1968 Leiter des Seminars in Zaḥla, 1970–1980 Abt des Matthäus-Klosters im 'Irāq; 1961 Priester.

Über den Besuch des Patriarchen Ignaz XXXIX., Jakob III., Severus beim Papst und über seinen Tod vgl. PC 30, 1981, S. 340–347.

<sup>56</sup> ECH Sept./Okt. 5; MB Juni 305, 314–316; ECH Sept./Okt. 5.

Der neue Patriarch von **Jerusalem** (griechischer Volkszugehörigkeit), Diodor, machte vom 17. bis 22. Juni in Begleitung von vier Bischöfen und drei Archimandriten dem ökumenischen Patriarchen Demetrios seine Aufwartung. Er nahm an einer Sitzung des interorthodoxen Ausschusses der Synode teil und weilte auf Chalki (wo einst die Theologische Schule war). Beide Patriarchen feierten gemeinsam die Hl. Messe. Dabei wurden die üblichen Begrüßungsreden gehalten und ihm die Glückwünsche des Fanars zu seiner Wahl übermittelt. Diodor wies in diesem Zusammenhang auf das 2. Ökumenische Konzil (von Konstantinopel; 381) hin. Im Anschluss daran weilte Diodor vom 22. bis 28. Juni in Griechenland<sup>57</sup> und besuchte im September unter Begleitung von sechs Hierarchen Kypers, wo er dem Präsidenten der griechischen Teilrepublik, Stylianos Kyprianou, das Grosskreuz des Ordens vom Hl. Grabe verlieh. Anschliessend weilte Diodor zwischen dem 7. und 17. September in Erwiderung einer Abordnung des Moskauer Patriarchats, die vom 25. Februar bis 2. März Jerusalem und Athen besucht hatte, beim russischen Patriarchen. Einer seiner Begleiter, Metropolit Simeon von Gerasa (Ĝarāš), starb während der Reise. Die Rückreise führte Diodor vom 18. bis 21. September zum georgischen Katholikos<sup>58</sup>.

Erzbischof Damian des **Sinai** besuchte Ende Juli das rumänische Patriarchat und berichtete am 8. Oktober während des 16. Byzantinisten-Kongresses in Wien über die im Mai/Juni 1975 entdeckten Handschriften: Teile von Papyri (z. T. des Codex Sinaiticus), 1148 Codices, darunter 305 vollständige, und zwar 836 griechische, die andern auf arabisch, syrisch, slawisch und armenisch; 2 lateinisch, 1 hebräisch. Dazu kommen 20 gedruckte Bücher und zweihundert Bruchstücke von Urkunden, Briefen, Abrechnungen usw. Es handelt sich meistens um religiöse Werke, auch Patristik und Askese, ferner altgriechische Klassiker (Ilias, Aristoteles) und schliesslich um ein vollständiges Militärreglement aus der Zeit der makedonischen Dynastie (867–1056). Die Schriften stammen vor allem aus dem 8. bis 10. Jahrhundert. – Eine Abmachung zwischen Griechenland und Ägypten sieht die Aufnahme von 50 Novizen und 15 Nonnen im St.-Katharinen-Kloster bzw. in Farān auf dem Sinai vor<sup>59</sup>.

Die Metropoliten des Patriarchats **Alexandrien**: Peter von Aksum (Mittelpunkt: die St.-Frumentios-Kirche), ferner von Karthago für Nordafrika sowie von Mittelafrika können ihre Tätigkeit im gewohnten Rahmen fortsetzen.

<sup>57</sup> NO Juni 5–7, 34–41; Ep 1. VII., S. 9–13. – E 1. X., S. 397–401; 15. X., S. 429–434; 1. XI., S. 453–457; NO Juli 3.

F. Bouwen: Jeruzalem, in CO 33/III, 1981, S. 205–214 (Ereignisse der letzten Zeit).

<sup>58</sup> Cyprus Bull. 12. IX., S. 3. – OJ 9. IX.; Ep 15. X., S. 2 (Ž Mai 12; StO Juli 27 f.).

<sup>59</sup> ROCN Juli/Sept. 72 f. – Ep 15. X., S. 10 f. – G Aug. 153; NO Juli 7.

Metropolit Peter weilte am Neujahr 1981 in Dschibuti, wo ein orthodoxer Geistlicher fehlt und wo er Verbindung mit dem römisch-katholischen Bischof aufnahm, wie er sie auch mit dem Apostolischen Nuntius in Addis Ababā pflegt. – Am 17. März starb Metropolit Frumentios von Eirenupolis (Dār as-Salām; seit 1973) nach längerer Krankheit 66jährig. Am 21. März wurde über seinem Sarg in Athen der Trauergottesdienst gehalten<sup>60</sup>.

Im Januar 1982 soll in Kenia ein orthodoxes Seminar eröffnet werden, dessen Leiter ein Eingeborner ist und wo sich 32 Studenten eingeschrieben haben. Das Seminar wird für 15 Jahre von den Amerika-Griechen unterstützt<sup>61</sup>.

Die Zusammenstöße zwischen **Kopten**<sup>62</sup> und Muslimen im Kairiner Stadtteil Zāwija al-Ḥamrā' (vgl. IKZ 1981, S. 173) hatten allerlei Erklärungen im ägyptischen Parlament zur Folge. Dabei versuchte der stellvertretende Ministerpräsident, die Vorfälle anfänglich als «lokal» zu bagatellisieren, die die innere Sicherheit nicht beeinflussen könnten. Der Innenminister hingegen äusserte, «gegen die Gesetzesbrecher solle mit Gewalt vorgegangen werden». Die koptische Presse bedauerte freilich in einem Leitartikel, dass keine Polizei an den Tatort geschickt worden und dass auch seither nichts Entscheidendes seitens der Regierung geschehen sei. Auch der **unierte** Patriarch nahm am 24. Juni zu den Ereignissen Stellung, denen schon am 2. August während einer gemeinsamen Veranstaltung von Christen und Muslimen im Vorort Šubrā eine Explosion folgte, von der 59 Personen (darunter 14 Muslime) betroffen wurden; drei Personen (darunter zwei Muslime) starben<sup>63</sup>.

<sup>60</sup> P April 78 f.; Juli 123–126. – P April 10–13.

**Frumentios**, eigl. Agapētos Nasios, \* Kairo (Jahr nicht angegeben), besuchte die Geistl. Schule in Alexandrien, stud. 1939–1948 in Athen, 1948 Priester und Sekretär beim dortigen Erzbischof, 1970 Hilfsbischof von Nikopolis im Patriarchat Alexandrien.

<sup>61</sup> Ep 15. XII., S. 3.

<sup>62</sup> **Literatur zur koptischen Kirche:** Wilh. Höpfner: Aus dem Leben der koptischen Kirche, in Orient-Dienst/Information 71, Nov., S. 3–8 // 'Abd an-Nāšir Taufiq al-'Aṭṭār: Aḥkām al-'Usra 'inda 'l-masīḥijīn al-miṣriijīn, wa-madā taḥbiqihā bī 'l-maḥākīm (Das Familienrecht der ägyptischen Christen und seine Anwendbarkeit an den Gerichten), Kairo 1978. Maṭba'at as-Sa'āda. 472 S. (vorhanden bei der Univ.-Bibl. Tübingen, Signatur 20 A 779) // Ambā Mūsā: Madḥal li 'l-inḡil (Einführung in die Evangelien; für Kinder bestimmt): Kar. 26. VI., S. 7 lks. // Mattā Hunarī veröffentlichte einen Kommentar zu den Propheten Nahum – Habakuk – Maleachi: Wat. 7. VI., S. 5 lks.

Fadel Sidarouss: Eglise copte et monde moderne, in POC 30, 1979, S. 211–265 (mit langem Verzeichnis des Schrifttums).

Die koptische Gemeinde in Hamburg veröffentlicht den Band II der Zeitschrift: al-Qibṭ/Les coptes..., 1981 (darin vor allem der Abdruck einer zurückliegenden Kieler Theol. Diss. von Karam Khella: Dioskoros I. von Alexandrien. Theologie und Kirchenpolitik, Teil I = S. 9–282 dieser Zeitschrift).

<sup>63</sup> Ahr. 19., 20. VI., je S. 1, 7; Aḥbār al-Jaum (Tages-Nachrichten, Zeitung) 20. VI., S. 1, 6, 8; Ahr. 22. VI., S. 2 lks.; Wat. 21. VI., S. 1; 28. VI., S. 1 rechts, 4, 5; Ahr. 8. VII., S. 1 lks. – Wat. 21. VI., S. 5 lks.; 5. VII., S. 5, Sp. 3 v. lks. – Wat. 12. VII., S. 1 lks. – Ahr. 4. VIII., S. 1 unten; Wat. 9. VIII., S. 1.

Dieser «Anschlag auf die nationale Sicherheit» und ein Protestmarsch von Tausenden muslimischen Extremisten zur St.-Markus-Kirche am 4. September, der von der Polizei aufgehalten wurde, zeigten, dass die Bewegung sich mehr und mehr radikalisierte. So sah Staatspräsident Muḥammad Anwar as-Sādāt nach der vorhergehenden Verhaftung von 553 Personen sich am 5. September veranlasst, zusätzlich eine grosse Anzahl muslimischer Extremisten (darunter viele Muslim-Brüder), auch Prediger in Moscheen, verhaften und internieren zu lassen. Gleichzeitig wurde der koptische Patriarch Schenute III. ins Kloster Amba Biṣoi im Natrontal verwiesen und seine Anerkennung durch die Regierung widerrufen. Hierhin hatte er sich schon mehrmals zurückgezogen. Von dort durfte er nicht nach Kairo oder Alexandrien zurückkehren oder Verbindungen nach aussen aufnehmen. Schenute III. legte dagegen durch ein Fasten Verwahrung ein. Gleichzeitig wurden unter etwa 1500 Personen auch 8 Bischöfe und 16 Priester interniert, von denen «einige» am 12. Januar 1982 wieder entlassen wurden. Das koptische Wochenblatt Waṭanī ('Mein Vaterland') und das Patriarchatsblatt al-Karāza ('Der Jurisdiktions-Bezirk' [sc. des hl. Markus]) wurden verboten, so dass der Nachrichtenfluss aus Ägypten seither erheblich behindert ist. – Die Einfuhr religiöser Literatur aus dem Auslande soll künftig einer Zensur unterliegen<sup>64</sup>.

Die koptische Gemeinde steht seitdem unter der Leitung von fünf Bischöfen: Maximos von Qaljübīja; Samuel für allgemeine Angelegenheiten; Gregor für wissenschaftliche Forschungen; Athanasios von Benī Suēf und Bahnasā' sowie Johannes von Ġarbīja, Sekretär der Hl. Synode. Als ihr Sprecher trat anfänglich Bischof Samuel auf, der als Leiter der kirchlichen Verbindungen zu den überseeischen Chri-

Die Zahl der Kopten ist weiterhin unbekannt; sie wird auf 4½ bis 8 Millionen angegeben – bei jetzt 44 Millionen Einwohnern und einem Zuwachs von 1,162 Millionen zwischen Januar und Oktober 1981: FAZ 28. XI., S. 4. – Vgl. dazu auch Bertold Spuler: Ein Witz ... wie IKZ 1981, S. 172, Anm. 91.

Einen Bericht «Les incidents confessionnels» (über diese Zusammenstösse) bringt die neue Zeitschrift «Revue de la presse égyptienne», hrsg. vom «Centre de documentations et d'études économiques, juridiques et sociales» (CEDEJ), (Paris) Nr. 1/Sept. 1981, S. 107–148 (Auszüge aus Zeitungen, auch Wat.); vgl. auch HK Okt. 541.

<sup>64</sup> Ahr. 31. VIII., S. 1; FAZ 2., 4. IX., je S. 4; 5. IX., S. 3; WPost 5. IX., S. A 31; Presse 5. IX., S. 2; HAB 5. IX., S. 13. – FAZ 7. IX., S. 4; 8. IX., S. 6; 10. IX., S. 3; Presse 7., 8. IX., je S. 2; 10. IX., S. 3; HAB 7. IX., S. 2; 8. IX., S. 9; 9. IX., S. 23. – FAZ 14. I. 1982, S. 4.

Weiterhin erscheint: Murquṣ/St. Mark, Monatsschrift des St.-Makarios-Klosters im Natron-Tal (meist arabisch; einiges englisch). Mir liegt die Okt.-Ausgabe vor.

sten sehr bekannt geworden (und 1971 einer der drei Kandidaten für den Patriarchenstuhl gewesen) war<sup>65</sup>.

Die koptischen Gemeinde hielt – natürlich – an dem verbannten Patriarchen fest. Sie anerkennt, dass er sich durch die Einrichtung zahlreicher Sonntagsschulen, soziale Massnahmen für die Gemeinde und Stärkung des Widerstands gegen muslimische Übergriffe wesentliche Verdienste erworben hat. Er zentralisierte freilich die Kirchenleitung um seine Person, wobei er vom Patriarchatsblatt «al-Karāza» unterstützt wurde, und vertrat wiederholt die Auffassung, die christliche Gemeinde – das «Volk der Pharaonen» (*gins al-Fir'aun*) – stelle das wahre Ägypten dar (doch sind auch die Muslime im Wesentlichen Nachfahren der altägyptischen Bevölkerung). Der Patriarch suchte durch zahlreiche Neuweihe von Bischöfen seine Anhängerschaft in der Hierarchie zu steigern: ihre Zahl soll jetzt – wie man erfährt – 55 betragen, so dass auch nach seiner Internierung deren Zahl für die Besetzung etwa freiwerdender Diözesen vorläufig ausreicht<sup>66</sup>.

Nachdem as-Sādāt seine Massnahmen am 10. September durch eine Volksabstimmung mit 99,45% der abgegebenen Stimmen (91,87%) hatte bestätigen und anschliessend den Sowjet-Botschafter (15. September) wegen «Einmischung in ägyptische Angelegenheiten» hatte ausweisen lassen, erklärte auch die koptische Geistlichkeit aus Furcht vor dem islamischen Fundamentalismus – darunter Bischof Samuel – ihr Verständnis für diese Massnahmen, wobei der Staatspräsident nach beiden Seiten hin habe gleichmässig handeln müssen. Die Laien-Vertretung der Kirche gab am 22. September im Amba Ruēs-Zentrum folgende Erklärung ab: Die Kopten sind voll und ganz ein Teil des ägyptischen Volks und verteidigen seine Selbständigkeit; die koptische Kirche ist auf Grund der Hl. Schrift (Römer 13, 1–2) zum Gehorsam gegenüber dem Staat verpflichtet; die koptische Synode versteht die Notwendigkeit der von Präsident as-Sādāt getroffenen Massnahmen und tut alles für die nationale Einheit; die kirchliche Lage des Patriarchen bleibt unverändert; er wird weiterhin in der Liturgie erwähnt; die koptische Synode erklärt ihr volles Vertrauen in die Leitung durch die fünf Bischöfe. Diese sollen die Kirche verwalten, sich aber patriarchaler Funktionen enthalten. Die Synode ruft die

<sup>65</sup> Wochenzeitschrift «al-Maṣawwar» (Die Illustrierte) 18. IX.

<sup>66</sup> FAZ 10. IX., S. 3; WPost 7., 8. IX., Presse 9. IX., S. 2.

Kopten zum treuen Festhalten am Glauben auf; das gilt auch für die im Ausland lebenden Gemeindemitglieder<sup>67</sup>.

Im Auslande erklärte der (gleichfalls monophysitische) jakobitische Patriarch in einer Drahtung an die arabischen Staatsoberhäupter die «Absetzung» des Patriarchen für ungesetzlich. Ein ausserordentlicher koptischer Kongress im Kloster Kröffelbach im Taunus am 12./13. September erklärte, die Wahl – und ebenso die Absetzung – eines Patriarchen sei eine rein innerkirchliche Angelegenheit. Der Patriarch sei gleichzeitig geistliches Oberhaupt der Kirche und Leiter ihrer Verwaltung; beide Funktionen könnten nicht getrennt und die zuletzt genannten einem Ausschuss von Bischöfen übertragen werden. Eine ähnliche Stellungnahme gab auch der (uniert-)melkitische Patriarch von Antiochien und Ägypten (vgl. oben S. 17f.), Maximos V., ab<sup>68</sup>.

Einen Monat nach der Verweisung des koptischen Patriarchen in ein Kloster fiel Staatspräsident as-Sādāt selbst während einer Militärparade in Kairo am 6. Oktober einem Mordanschlag islamischer Extremisten zum Opfer. Dabei fand auch Bischof Samuel, einer der fünf von ihm ernannten Leiter der kirchlichen Verwaltung, seinen Tod; er ist inzwischen – durch wen? – ersetzt worden<sup>69</sup>. Der neue Staatspräsident (seit 14. Oktober) Ḥusnī Mubārak widerrief die Massnahmen seines Vorgängers nicht, lockerte sie aber und entliess eine Reihe inhaftierter Muslime und Christen (oben S. 22). Die verhafteten koptischen Geistlichen sind Ende Oktober in ein Wüstengefängnis im Natrontal, nahe dem Kloster Amba Bišoi, verlegt worden. Die koptische Kirche bezeichnete dies als ein «Zeichen der Entspannung», da dort ein gemeinsamer Gottesdienst möglich sei. Der Patriarch verblieb bisher in seinem Kloster. Zu Weihnachten (a. St.: 7. Januar 1982) erliessen die Oberhäupter der «orthodoxen», unierten und evangelischen Kopten erstmals einen gemeinsamen Aufruf, wobei für

<sup>67</sup> FAZ 11. IX., S. 5; 25. IX., S. 5; HAB 14. IX., S. 13. – FAZ 17. IX., S. 5 (angeblich versuchte der erste Botschaftssekretär, einen kopt. Lehrbeauftragten an der Univ. Alexandrien für den rädebündischen Geheimdienst zu gewinnen); Ep 15. X., S. 9f.; OJ 24. IX., FAZ 25. IX., S. 5.

<sup>68</sup> OJ 27. IX. – Flugblatt des «Koptischen Orthodoxen Patriarchats», (deutsch) von den Gemeinden in Deutschland verbreitet; OJ 23. IX.

<sup>69</sup> FAZ 8. X., S. 1. – NKA 1981, 3/4, S. 7f. (mit Bild).

**Samuel**, \* Kairo 8. XII. 1920, seit 1954 Mitglied des Ökumenischen Rats, 1962 Bischof für Soziale Dienste (und gleichzeitig für die Kopten in Übersee), versuchte in den 1970er Jahren immer wieder, den Muslimen gegenüber zu vermitteln: Times (London) 12. X.

die «Orthodoxen» Metropolit Athanasios von Benī Suēf auf die Notwendigkeit einer Befolgung der göttlichen Gesetze und eine Zusammenarbeit «mit den Verantwortlichen im Lande» hinwies<sup>70</sup>.

Bis zu diesen Ereignissen hatte sich das Leben der Kopten – soweit es nicht von gewaltsamen Zusammenstößen betroffen war – normal entwickelt. Die damals noch erscheinenden Zeitschriften meldeten, dass die Kopten (auch die unierten) zu Beginn des Fastenmonats Ramaḍān (1401 H.) und zu seinem Ende die Muslime beglückwünscht hätten. – Bei einem Kongress der christlichen Jugend stand neben dem Kreuz auch der Halbmond auf dem Präsidententisch. Die amerikanischen Kopten begrüßten den Präsidenten as-Sādāt bei seiner Ankunft in diesem Lande (um den Eindruck der Vorwürfe in der Zeitschrift «The Copts» zu verwischen; vgl. IKZ 1980, S.254). In einer Zeitungsanzeige wiesen 26 koptische Gemeinden die Vorwürfe derer zurück, «*who call themselves the American Coptic Association*»<sup>71</sup>.

Am 14. April fand erstmals seit 1967 die Weihe des hl. Myron-Öls statt (vgl. IKZ 1981, S.173). – Der Patriarch predigte über den Hl. Geist und die einzelnen Gebote des Vaterunsers. Unter seiner Leitung soll ein Ausschuss für die Wiederherstellung der alten koptischen Kirchen arbeiten (11. Juni). Das Menas-Kloster ist ausgebaut worden. Am 14. Juni nahm der Patriarch zum erstenmal seit über 1000 Jahren persönlich die Weihe von Messdienern vor. – Der Bischof für koptische Kultur, Gregor, tritt für die Beibehaltung der geheimen Beichte vor einem Priester ein<sup>72</sup>. – Am 14. Juni weihte der Patriarch 12 Priester (seit seiner Inthronisation insgesamt 131) und 27 Diakonissinnen (die über 40 Jahre alt sind). Am 18./19. Juni verzichtete er (ohne Erklärung; wegen der Zusammenstöße in Zāwija al-Ḥamrā', oben S.21) auf eine öffentliche Predigt. – Das Kloster al-Muḥarraḡ in Oberägypten kaufte im Juli einen Klosterhof (Maqarr) in Kairo (um die Verbindung zum Patriarchat enger zu knüpfen). – Am 22. August beging die Kirche das Gedenken an den Erzdiakon Ḥabīb Girgis (Georg), den eigentlichen Gründer des Klerikal-Seminars (Ikliṛikīja), dessen Dekan er 33 Jahre lang war. Auf ihn gehen auch die Einrichtungen der koptischen Sonntagsschulen zurück. – Am 26. Dezember führten die vier leitenden Bischöfe erstmals ein Gespräch mit dem neuen Staatspräsidenten Mubārak, wobei die Wichtigkeit der nationalen Einheit betont wurde<sup>73</sup>.

<sup>70</sup> FAZ 7. XI., S. 5; 3. XII., S. 6. – Le Progrès Égyptien 7. I. 1982, S. 1.

<sup>71</sup> Kar. 3., 31. VII., je S. 1; Ahr. 4. VIII., S. 8, Sp. 2. – Wat. 2. VIII., S. 4 Mitte. – Kar. 14. VIII., S. 1; Anzeige in WPost 8. VIII.

<sup>72</sup> Kar. 20. III. – 24. IV., jeweils S. 1. – Wat. 7., 14. VI., S. 1 rechts; 9. VIII., S. 2 rechts; 30. VIII., S. 2 rechts. – Wat. 14. VI., S. 5 rechts; 5. VII., S. 5, Sp. 2 v. lks. – Kar. 20. III., S. 2 rechts unten. – Wat. 21. VI., S. 4 unten. – Wat. 23., 30. VIII., je S. 2.

Bischof Gregor hat ein Buch mit 84 einschlägigen Fragen geschrieben: Al-Qajjim ar-rūḥī fī sirr at-tauba: Geistlicher Führer zum Sakrament der Busse: Wat. 23. VIII., S. 5 lks.

<sup>73</sup> Kar. 12., 19., 26. VI., je S. 12. – Kar. 26. VI., S. 1 lks.; Ir. 54/III; 1981, S. 400. – Kar. 24. VII., S. 2 lks. – Kar. 28. VIII., S. 9 lks. (Kar. 26. VI., S. 3 rechts). – Ahr. 27. XII., S. 1, Sp. 2/3 v. lks.



Der Ausbau der koptischen Kirche im Ausland schreitet weiter fort. In Harrisburg/Penns. wurde die 23. Kirche in den Vereinigten Staaten eröffnet, in Detroit der Bau fertiggestellt. Die Gemeinden in Colorado, Pittsburg, Minnesota und Montreal (Kanada) erbaten die Entsendung eines Geistlichen. Im Bereich von Los Angeles gibt es drei Kirchen, in Kanada sechs, in Sydney/Australien fünf. – In Schweden ist an eine neu geweihte Kirche ein Geistlicher abgeordnet worden. In Genf erfolgte eine Priesterweihe, in Grossbritannien gibt es Kirchen in London, Birmingham, Manchester, Glasgow, Liverpool, Southampton, Canterbury, Croydon und Sheffield. – In Nairobi/Kenia wirkt ein Mönchspriester, in Bahrain ein Priester. Angesichts dieser Entwicklung wird die Errichtung eines Ausschusses zur Betreuung der Auslandskopten und die Entsendung von Bischöfen gefordert.

Mehrere Bischöfe haben Visitationsreisen ins Ausland unternommen: Bischof Samuel und der Bischof von Ġarbīja in Amerika, Bischof Ruēs in England und Kanada, Bischof Benjamin im Juni/Juli in Deutschland (auch Hamburg), Österreich (wo der Rundfunk am 8. März eine koptische Morgenfeier veranstaltete) und England. Auf der Rückreise weihte er zwei koptische Kirchen in Italien und in Athen<sup>74</sup>.

Metropolit Basileios von Jerusalem plant auf einem 1961 angekauften Gelände zwischen dieser Stadt und dem Flughafen Lydda die Errichtung einer Kathedrale des hl. Jakob für 1000 Gläubige. Am 23. Juli wurde er vom Patriarchen empfangen und forderte dabei dessen Bemühungen um Rückgabe des Sultansklosters, das Äthiopien 1967 widerrechtlich in Besitz genommen hatte (vgl. IKZ 1979, S. 238 f.). Bei der Rückreise nahm er Myron in die hl. Stadt mit. – Am 13. Dezember untersagte das koptische Patriarchat (wie schon früher) Wallfahrten nach Jerusalem so lange, wie die Israelis nicht für die Rückgabe des Klosters gesorgt hätten<sup>75</sup>.

Der (von den Kopten nicht anerkannte) **äthiopische** Patriarch Takla Hāimānot besuchte vom 2. bis 18. April 1980 (über Ostern) in Begleitung dreier Bischöfe und einiger anderer Persönlichkeiten das Hl. Land. Er weilte in der Hl. Grabeskirche, wurde von der armenischen Gemeinde und ihrem Patriarchen begrüsst und hielt einen Gottesdienst im Sultanskloster ab. Der äthiopische Bischof der Hl. Stadt, Matthias, empfing ihn in seiner Wohnung. Der Patriarch unternahm

<sup>74</sup> Kar. 8. V., S. 11. – 16. I., S. 2. – 16. I., S. 2; 24. IV., S. 3 rechts; 10. VII., S. 3 lks. – Kar. 17. VII., S. 3 rechts; 21. VIII., S. 12 lks. – Kar. 10. VII., S. 3 lks. – Kar. 31. VII., S. 2 lks.; 12 lks. – Kar. 27. III., S. 12 lks. – Kar. 29. V., S. 1 lks.; 1. V., S. 2, 12.

Wat. 2. VIII., S. 1 rechts; Kar. 24. VII., S. 1; 7. VIII., S. 1 lks. – Wat. 23. VIII., S. 5, Sp. 2 v. lks. – Kar. 3. VII., S. 12 rechts; 7. VIII., S. 2 (Kar. 3. IV., S. 11 rechts); Kar. 7. VIII., S. 2 rechts (Vorschläge: 15. V., S. 3 rechts).

<sup>75</sup> Wat. 14. VI., S. 4 lks.; 26. VII., S. 4, Sp. 3 v. lks.; 2. VIII., S. 4, Sp. 2 v. lks.; Kar. 31. VII., S. 2 rechts. – Ahr. 14. XII., S. 1, Sp. 2 v. lks. (zum Sultanskloster vgl. zuletzt IKZ 1979, S. 238).

eine Rundfahrt durch das Hl. Land, trat mit dem Ober-Rabbiner und staatlichen Stellen in Verbindung und wies auf die Rechte Äthiopiens auf das Sultanskloster hin. – Anlässlich des 7. Jahrestags der Machtergreifung durch die Kommunisten wurden im September auch inhaftierte Kirchenführer entlassen<sup>76</sup>.

Die kommunistische Militärregierung des Landes hat etwa 300 Kirchen und Predigtstätten der **lutherischen** Makāna Iyāsus-Kirche (mit etwa 500 000 Gläubigen) geschlossen und zahlreiche Pfarrer sowie kirchliche Mitarbeiter verhaftet. Am 11. November wurde das Verwaltungsgebäude in der Hauptstadt ebenso wie das Zentrum der baptistischen Emmanuel-Kirche beschlagnahmt. Anfang Dezember sollen etwa 600 lutherische Christen hingerichtet worden sein. – In einer geheimen Denkschrift, die durch Indiskretion bekannt wurde, bedauert die Regierung, dass die Kirchen immer noch eine grosse Anziehungskraft besitzen und darum «systematisch vernichtet» werden müssten. Alle grossen Klöster und Kirchen müssten in Theater und Kulturstätten umgewandelt werden, alle heiligen Schriften, liturgischen Gewänder und Reliquien seien «einzusammeln». Der Patriarch solle veranlasst werden, die Gleichsetzung von Kirche und Sozialismus zu vertreten. Gleichzeitig sei unter den Gläubigen Zwietracht zu säen, die Medien sollten dauernd religionsfeindliche Propaganda senden, so geschickt die Religion sich auch tarne. Dabei seien zusätzlich ausländische Kräfte heranzuziehen, die auch mit Betrug arbeiten könnten. Dem Islam gegenüber müssten besondere Methoden entwickelt und mit seiner Bekämpfung vorläufig gewartet werden; doch seien Spannungen zwischen Christen und Muslimen zu fördern<sup>77</sup>.

\* \* \*

Das seit langem geplante orthodoxe **Konzil** hat in absehbarer Zeit kaum Aussicht, zusammenzutreten; so werden die Äusserungen dazu immer seltener. Im Juli erklärte Patriarch Ignaz IV. von Antiochien bei einem Besuch in Griechenland (oben S. 17), sein Zusammentreten sei nötig. Der zu seiner Vorbereitung eingesetzte Ausschuss solle möglichst bald tagen, auch wenn eine grosse Zahl der Themen schon während der Vorbereitungen gelöst worden sei. Da es sich auf dem Konzil nicht um dogmatische Fragen, vielmehr um die Betreuung der Gemeinden handle, könnten die Fragen ohne dogmatische

<sup>76</sup> CO 33/III, 1981, S. 205; POC 30, 1981, S. 358. – FAZ 17. IX., S. 4.

Lit.: Metropolit Methodios Fujias von Aksum: Das Christentum und das Judentum in Äthiopien, Nubien und Meroe (griech.), Teil I, Athen 1979. Parisianos: 1. Das Christentum und das Königreich Aksum. 2. Das Christentum und die Falaša (vgl. IKZ 1981, S. 174); die Einwirkung des Hellenismus auf die Entwicklung der christlichen Kultur Äthiopiens (mit Zusammenfassung auf englisch).

<sup>77</sup> FAZ 13. XI., S. 7; ECH Nov./Dez., S. 9; HAB 31. XII., S. 7.

– Auszug aus dem auf Amharisch verfassten Dokument gegen die Religionen nach der Londoner arabischen Zeitung «aš-Šarq al-ausaṭ» (Der Mittlere Osten), 16. VI.: FAZ 14. XI., S. 7 (hier aus dem Original wiedergegeben).

Schwierigkeiten rasch gelöst werden; auf jeden Fall sollten komplizierte Fragen beiseite gelassen werden. Übrigens sollte man keine so umfassende Versammlung wie das II. Vatikanische Konzil einberufen<sup>78</sup>.

\* \* \*

Die **Beziehungen der Orthodoxen zu anderen Kirchen** sind in der nun schon gewohnten Weise weitergeführt worden. Am 27./29. Juni weilte, «wie in den letzten Jahren üblich», eine Abordnung des Ökumenischen Patriarchats zur Patronatsfeier der Peterskirche in Rom, wo sie von Kardinal Agostino Casaroli empfangen wurde. Umgekehrt war Rom bei der Patronatsfeier des Ökumenischen Patriarchats am 30. November (Apostel Andreas) vertreten<sup>79</sup>.

Am 16. Juni fand das erste Treffen von Orthodoxen mit **Rom-Katholiken** Frankreichs in Paris statt. Man sprach das Glaubensbekenntnis von 381 ohne «filioque». – Vom 25. bis 30. Mai tagte der gemischte römisch-katholisch-orthodoxe Gesprächsausschuss in Venedig. – Im September besuchte der russische Bischof Vladímir (Slobodan) von Dmitrov, Rektor der Geistlichen Akademie und des Seminars in Zagórsk, den Münchner Kardinal Josef Ratzinger, der ihn als Boten des Friedens würdigte, sowie das Benediktiner-Kloster Ettal und die katholische Universität Eichstätt sowie die lutherische Hochschule in Neuendettelsau. Er sprach in Nürnberg über das theologische Studium in Russland und erklärte ferner, die Interkommunion mit der römisch-katholischen Kirche sei das Ziel der Verhandlungen, nicht ihr Mittel. – Am 2./3. November besprachen sich die Orthodoxen mit den römischen Katholiken der Schweiz. – Am 12. November fand das erste Zusammentreffen beider Bekenntnisse in Neuyork über Pastoralfragen statt. – Am 5. März besuchte der Moskauer Exarch für Mitteleuropa, Erzbischof Melchisedek, den Apostolischen Administrator in Schwerin. Er nahm auch an der 50-Jahr-Feier der Diözese Berlin teil<sup>80</sup>.

<sup>78</sup> Ep 1. VII., S. 17.

Metropolit Damaskinos von Tranúpolis: Überlegungen und Perspektiven zum Stand der Vorbereitung des panorthodoxen Konzils, in IOK, N. F. 10, 1981/82, S. 11–21.

<sup>79</sup> NO Juni 2–4, 26 f.; Ep 1. VII., S. 13–15; Ir. 54/III, 1981, S. 3. – Ep 1. XII., S. 2–7.

**Lit.:** Johannes Panagopulos: Orthodoxie und Katholizismus im Dialog: Theologische Erwartungen und Perspektiven, in OKSt 30/III–IV, 1981, S. 303–322 // A. J. van der Aalst: De theologische dialoog tussen de orthodoxe en de katholieke Kerk, in CO 33/III, 1981, S. 153–171 // Adalbert Franquesa O. S. B.: Paul VI et l'église orthodoxe, in POC 30, 1981, S. 179–210 // Hans-Joachim Schulz: Wiedervereinigung mit der Orthodoxie? Bedingungen und Chancen des neuen Dialogs, Münster 1981. Verlag Aschendorff. 25 S. // I. Économidès : Différences entre l'église orthodoxe et le catholicisme romain, Athen 1979. 28 S.

<sup>80</sup> Ep 1. VII., S. 21; NO Juli 2. – NO Juli 24 f.; Ir. 54/II, 1981, S. 222 f. – FAZ 15. IX., S. 3.; Ep 15. X., S. 5. – Ep 15. XI., S. 12 f. – 15. XII., S. 2 f. – StO Juni 13 f., 19–22.

Bei all diesen Besprechungen darf freilich nicht vergessen werden, dass der griechische Metropolit Chrysostomos von Peristerion während einer Sitzung der Bischofssynode vom 1. bis 9. Oktober auf die Schwierigkeiten eines Gesprächs mit der römisch-katholischen Kirche angesichts der Beharrlichkeit hinwies, mit der diese auf dem Primat des Papstes bestehe und die unierten Kirchen verteidige. Eine Werbung für die Union sei mit dem Geiste der Aufrichtigkeit und der Liebe zwischen beiden Kirchen unvereinbar. Unter diesen Umständen sei für die Orthodoxen die Unterzeichnung gemeinsamer dogmatischer Erklärungen unmöglich. Im Anschluss an diese Ausführungen wurden er und Prof. Megas Farandos von der Theologischen Fakultät in Athen zu ihren Vertretern für das Gespräch mit Rom ernannt<sup>81</sup>.

Während der letzten Monate haben mehrere **monophysitische** Würdenträger **Papst** Johannes Paul II. ihre Aufwartung gemacht: am 15./19. November 1980 der jakobitische Bischof für Mittel- und Westeuropa, Julius Jesus Çiçek (vgl. oben S. 19), der (inzwischen ermordete) koptische Bischof Samuel sowie am 16. Oktober der (von den Kopten nicht anerkannte) äthiopische Patriarch Tākla Hāimānot, der erklärte, die Einheit der Christen sei heute dringender als je. Der Patriarch besuchte vom 11. bis 16. Oktober auch die Stiftung «Pro Oriente» in Wien sowie den Ratsvorsitzenden der Evangelischen Kirche Deutschlands, Landesbischof Eduard Lohse in Hannover. Dieser äusserte ihm gegenüber seine Besorgnis wegen des «Verschwindens» seines Vorgängers (vgl. IKZ 1979, S. 239) und des Generalsekretärs der lutherischen Makāna Iyāsus-Kirche, Guddinā Tumsā (vgl. zuletzt IKZ 1980, S. 111)<sup>82</sup>.

Ein koptischer Bischof nahm am 7. Juni in Rom an der 1600-Jahrfeier des Zweiten Ökumenischen Konzils teil. – Der armenische Katholikos Vazgén von Eĉmiadzín besuchte während seiner ersten Reise in Deutschland Vertreter der römisch-katholischen und anderer Kirchen, vom 5. bis 8. Mai weilte er zum Besuch der evangelischen Kirche in Frankfurt am Main<sup>83</sup>.

<sup>81</sup> Ep 15. X., S. 4f.

Metropolit Chrysostomos von Peristerion: Orthodoxie und römischer Katholizismus. Das begonnene theologische Gespräch: Tatsachen und Überlegungen (griech.), Athen 1981; vgl. Ep 15. XII., S. 4–7.

<sup>82</sup> MB Juni 305. – Kar. 29. V., S. 5 rechts. – Presse 9. X., S. 2; 12. X., S. 10; 13. X., S. 1; 15. X., S. 11. – ECH Sept./Okt. 5.

<sup>83</sup> Kar. 5. VI., S. 12 lks. – Ir. 54/II, 1981, S. 258f.; MKA 1981/III–IV 5.

Vom 20. April bis 12. Mai besuchte eine Abordnung **anglikanischer** Geistlicher unter Leitung des Bischofs Steven Verny von Repton die griechische Landeskirche. – Am 15. Juni stattete der Bischof von Gibraltar dem orthodoxen Metropoliten Dorotheos von Prag einen Besuch ab. – Vom 20. bis 27. Juli tagte der gemischte Gesprächsausschuss der Orthodoxen und Anglikaner in Chambésy bei Genf, wobei Vertreter vieler orthodoxer und anglikanischer (bzw. bischöflicher) Kirchen anwesend waren. Die Leitung lag auf orthodoxer Seite bei Erzbischof Methodios von Thyatira und Grossbritannien, auf anglikanischer Seite bei Hilfsbischof Henry Hill von Montreal. In drei Unterausschüssen wurde das Geheimnis der Kirche, die Teilhabe der Hl. Dreifaltigkeit an der Gnade sowie die Überlieferung besprochen<sup>84</sup>.

Vom 15. bis 22. September tagte der orthodox-**alkatholische** Gesprächsausschuss in Zagórsk. Orthodoxer Leiter war Metropolit Damaskinos von Tranúpolis, alkatholischer: Bischof Lic. Léon Gauthier der Schweiz. Man besprach die Autorität der Kirche und in der Kirche; die Untrüglichkeit der Kirche; die Synoden der Kirche; die Notwendigkeit der Apostolischen Sukzession. Dabei waren so gut wie alle orthodoxen Kirchen vertreten<sup>85</sup>.

Während seiner Wallfahrt ins Heilige Land, vom 2. bis 18. April 1980, besuchte der **äthiopische** Patriarch Takla Hāimānot auch den orthodoxen Patriarchen Benedikt und das Lateinische Patriarchat. Auf der Rückreise blieb er drei Tage bei der griechischen Landeskirche. – Vom 10. bis 15. Mai 1980 besuchte der armenische Patriarch von Jerusalem, Elisaios (Jeghišé) Derderián, die rumänische orthodoxe Kirche. Er verweilte beim Patriarchen, besuchte die Moldauklöster und den Erzbischof der Moldau<sup>86</sup>.

Vom 27. August bis 4. September tagte der gemischte Ausschuss der gesamtorthodoxen und der gesamt**evangelischen** Kirche in Espoo. Orthodoxer Leiter war Metropolit Emil von Selymbria (Silivri), lutherischer Prof. Dr. Georg Kretschmar aus München. Dabei waren orthodoxerseits das Ökumenische Patriarchat und die Patriarchate Jerusalem, Russland und Georgien, ferner die Landeskirchen von Griechen-

<sup>84</sup> NO Mai 16f. – tön Okt. 8. – Ir. 54/III, 1981, S.376; Ep 1.IX., S.2–4, 10–14.

<sup>85</sup> Ep 1.X., S.2–5; Texte: S.10–16.

Lit.: P.J. Maan: De dialoog tussen Oud-Katholieken en Oosters-Orthodoxe, in CO 33/IV, 1981, S.250–265.

<sup>86</sup> CO 33/III, 1981, S.205. – BOR Mai/Juni 1980, S.563.

Lit.: Metropolit Chrysostomos (Konstandinidis) von Myra: Le dialogue entre l'église orthodoxe et les églises de l'Ancien Orient. Appréciations et perspectives (nach einem Vortrag bei «Pro Oriente»), in POC 30, 1980, S.14–57. // C.J. Dumont, O.P.: Quelques réflexions à propos de la conférence du Métropolit de Myre, Ebd. 58–74.

land, Kypern, der Tschechoslowakei und Finnlands vertreten. Am Schluss der Aussprache über die «Teilhabe am Geheimnis» wurde festgestellt, dass beide Kirchen die Wiederherstellung der Gemeinschaft und die volle gegenseitige Anerkennung der Ämter und Sakramente erstreben.

Vom 10. bis 13. Mai fand das 4. theologische Gespräch zwischen der russischen orthodoxen Kirche und dem Bund evangelischer Kirchen Mitteldeutschlands zu Güstrow/Mecklenburg statt. Man betrachtete im Rahmen einer historischen Würdigung der Gespräche zwischen der russischen und der lutherischen Kirche seit dem 16. Jahrhundert die «Nachfolge Christi». – Vom 12. bis 17. Oktober wurde während des 9. theologischen Gesprächs zwischen der russischen Kirche und der Evangelischen Kirche Deutschlands auf Schloss Schwanberg bei Kitzingen am Main das Thema «Das Kirchliche Amt und die Apostolische Sukzession» behandelt. – Vom 26. Januar bis 3. Februar dauerte das 3. Gespräch zwischen der bulgarischen Orthodoxie und der Evangelischen Kirche Mitteldeutschlands<sup>87</sup>.

Vom 30. August bis 6. September stattete der Moskauer Patriarch der finnischen lutherischen Kirche einen Gegenbesuch ab (vgl. IKZ 1980, S. 115). Er wurde von drei Hierarchen begleitet und besuchte Helsingfors, Åbo sowie Kuopio, wo er auch den dortigen orthodoxen Bischof traf. – Metropolit Melchisedek, der Exarch für Mitteleuropa, nahm an der Neuweihe der wiederaufgebauten Nicolai-Kirche in Potsdam teil. – Am 27. Mai besuchte eine Abordnung der ungarischen **reformierten** Kirche Rumänien. – Am 15. Oktober trafen sich Orthodoxe und Protestanten in Frankreich<sup>88</sup>.

Am 1. April empfing der rumänische Patriarch eine Abordnung der **baptistischen** Weltallianz. – Vom 25. bis 27. Mai fand das 2. Treffen orthodoxer und baptistischer Theologen zu Canton-Cedarmore/Kentucky statt. Man besprach Fragen der Mission sowie der Beziehungen zwischen Kirche und Staat. Die orthodoxe Abordnung stand unter Leitung des Bischofs Maximos von Pittsburg<sup>89</sup>.

<sup>87</sup> ROCN Juli/Sept. 69f.; IOK N. F. 10, 1981/82, S. 21–24; Ep 15. IX., S. 2–6 (mit Schlussprotokoll); ECH Sept./Okt. 4. – Ž Juli 54f. (Gruss des Patriarchen), 58–61; StO Aug. 57; Sept. 43–53; IOK N. F. 10, 1981/82, S. 31–36; Ir. 54/III, 1981, S. 425–427. – IOK N. F. 10, 1981/82, S. 25f.; Ep 15. XI., S. 2–4; MKA 1981, III/IV, S. 6f. – IOK N. F. 10, 1981/82, S. 27–30; MKA 1981, III/IV, S. 6f. – Die Vorträge abgedruckt: DK Nov.

Lit.: Ioan Ică: Bericht über verschiedene Gespräche zwischen Orthodoxen und Lutheranern: MA Jan./März 174–181 // Dumitru Radu: Der theologische Dialog zwischen der rumänischen Orthodoxie und der deutschen Evangelischen Kirche (rumän.), in BOR Nov./Dez. 1980, S. 1098–1106.

Viorel Mehedintu: Offenbarung und Überlieferung. Neue Materialien eines Dialogs zwischen der orthodoxen und der evangelisch-lutherischen Kirche, Göttingen 1980. Vandenhoeck und Ruprecht. 352 S. (Forschungen zur systematisch-ökumenischen Theologie, 40).

<sup>88</sup> G2W Nov. 365f. – StO Juli 25, 31f., 52; Ir. 54/II, 1981, S. 239f. – ROCN April/Juni 68–72. – Ep 1. X., S. 8f.

<sup>89</sup> ROCN April/Juni 11 (mit Bild). – NO Juni 20; Ep 1. VII., S. 20f.; Ir. 54/III, 1981, S. 400f.

An der vorbereitenden Tagung für die 6. Vollversammlung des **Ökumenischen Rates** in Vancouver 1983 vom 16. bis 26. August in Dresden nahmen auch Orthodoxe teil, die nach einem einstimmigen Beschluss «eng» an der Vorbereitung dieser Versammlung mitarbeiten und stärker als bisher vertreten sein sollen. Sie wandten sich gegen eine Empfehlung, auch Frauen zum Priesteramt zuzulassen. – Vom 16. bis 20. November trafen sich 40 Vertreter von Orthodoxen, Anglikanern und Evangelischen mit 40 römischen Katholiken zur «Konferenz europäischer Kirchen» (KEK) zu Lügumkloster in Nordschleswig (Dänemark). Das Motto der Tagung lautete: «Zu einer einzigen Hoffnung berufen: die ökumenische Gemeinschaft in Gebet, Zeugnis und Dienst»<sup>90</sup>.

Vom 23. bis 31. Mai besprachen sich Vertreter des Ökumenischen Rats mit Abgesandten der orthodoxen Mitgliedskirchen in Sofia. – Zwischen dem 6. und 8. Juni trafen sich orthodoxe, römisch-katholische und protestantische Vertreter in Chantilly (nördlich Paris) zu einer Besinnung über den Hl. Geist. – Am 10. und 11. Juni fand die 37. Interkonfessionelle Tagung im Orthodoxen Institut in Hermannstadt/Siebb. statt. – Der Generalsekretär des Ökumenischen Rats, Dr. Philip Potter, veröffentlichte eine Erklärung über den «sogenannten Consensus» hinsichtlich Taufe, Abendmahl und Amt<sup>91</sup>.

Hamburg, 16. Januar 1982

*Bertold Spuler*

<sup>90</sup> FAZ 27. VIII., S. 3; Ep 15. IX., S. 7 f.; IOK, N. F. 10, 1981/82, S. 39 f.; StO Nov. 27–33. – Ep 15. XII., S. 8 f.

<sup>91</sup> IOK, N. F. 10, 1981/82, S. 36–39; ROCN Juli/Sept. 50–53. – NO Juli 5 f.; Ir. 54/III, 1981, S. 403–405. – TR 15. VI., S. 2. – Die Erklärung in E Aug. 336–339.